Syntaktische Studien zu Rabelais.

(Die Congruenz des Participii Präteriti und der Gebrauch der Hülfsverba.)

Inaugural-Dissertation,

der

hohen philosophischen Fakultät der Universität Greifswald

zur

Erlangung der Doctorwürde

vorgelegt

und nebst den beigefügten Thesen

Sonnabend, den 2. August 1890

vormittags 11 Uhr

öffentlich verteidigt

von

Karl Ernst

aus Lübtheen i. Mecklenburg.

Opponenten:

Herr A. Behrens, Dr. phil.

Herr Fr. Kirste, Drd. phil.

Greifswald.

Druck von Julius Abel.

1890.

Dem Andenken

meiner lieben Eltern

in Dankbarkeit gewidmet.

Nachdem seit dem Erscheinen der Arbeiten von
Bodstedt: Om bruket af Sens partitif i Rabelais' Gargantua. Stockholm. 1872.
Eckerd: Sur le style de Rabelais. Marienburg. Progr. 1861.
Leander: Observations sur l'infinitif dans Rabelais. Lund. 1871.
Loiseau: Rapport de la langue de Rabelais avec le patois de la Touraine et de l'Anjou. 1867.
Schäffer: Grammat. Abhandlung über Rabelais. Herrigs Archiv. Bd. 35.
Schönermark: Beiträge zur Geschichte der franz. Sprache aus Rabelais' Werken. Bresl. Progr. 1861. 1866. 1874.

die Rabelaisforschung eine Zeitlang fast geruht hatte (abgesehen von Radisch's Arbeit über die Pronomina bei Rabelais. 1878), ist in den letzten Jahren in schneller Aufeinanderfolge eine Reihe von Abhandlungen erschienen, welche einzelne Teile der franz. Syntax der ersten Hälfte des 16. Jahrh. auf Grund eingehender Studien unseres Schriftstellers näher zu beleuchten versucht haben. So hat Orlopp (Jenenser Diss. 1888) die Wortstellung, Hörnig (Syntaktische Untersuchungen zu Rabelais. Leipz. Diss. 1888) den Gebrauch des Conjunctivs, sowie den der Tempora und Modi in hypothetischen Sätzen, Töpel (Syntaktische Untersuchungen zu Rabelais. Oppeln und Leipzig. 1887) den präpositionalen Gebrauch, die Casuslehre und das Verb, soweit es für letztere in Betracht kommt, in recht ausführlicher und wohl ziemlich erschöpfender Weise behandelt (vgl. auch die Rezensionen dieser Arbeiten von A. Haase in Neufrz. Zschr. Bd. XI. Heft 6), während hingegen die Arbeit Sän-

gers (Syntaktische Untersuchungen zu Rabelais. Hall. Diss. 1888) wegen ihrer zu weiten Ausdehnung auf das ganze Verb nebst den Präpositionen notwendiger Weise an manchen Lücken leidet und hier und da der Nachträge und Ausführungen dringend benötigt. Es wird deshalb auch keiner besonderen Erklärung bedürfen, wenn wir in vorliegender Arbeit manche Erscheinung noch einmal der Betrachtung unterziehen, die schon bei Sänger Besprechung gefunden hat, darf sich doch die heutige Forschung nicht mehr mit allgemeinen, unbestimmten Resultaten begnügen, sondern verlangt vielmehr, wenn für spätere, zusammenfassende Arbeiten eine sichere Grundlage geschaffen werden soll, möglichste Vollständigkeit und wenigstens annähernd genaue Statistik. Und das ist auch der Grund, weshalb wir unsere Untersuchung auf ein scheinbar recht enges Gebiet beschränkt haben, nämlich die Congruenz des Participii Präteriti und den Gebrauch der Hülfsverba.

Zu Rate gezogen wurden ausser den oben genannten Arbeiten über Rabelais und den Wörterbüchern von Littré, Sachs und der Académie besonders folgende Werke:

Bastin: Le participe passé etc. Saint-Pétersbourg, 1880.

Becker: Syntactische Studien über die Plejade. Leipz. Diss. Darmstadt, 1885.

Beckmann: Étude sur la langue et la versification de Malherbe. Bonn. Diss. Elberfeld, 1872.

Benoist: De la syntaxe française entre Palsgrave et Vaugelas. Paris, 1877.

Bonnard: Le part. passé en vieux français. Lausanne, 1877.

Brunot: Précis de grammaire historique de la langue française. 2e éd. Paris, 1889.

Burguy: Grammaire de la langue d'oïl. Berlin, 1856.

Busse: Die Congruenz des Participii Präteriti in activer Verbalconstruction im Altfranz. bis zum Anfange des 13. Jahrh. Göttingen, 1872.

Chassang: Nouvelle grammaire française. Paris, 1882.

Dammholz: Studien über die franz. Sprache des 17. Jahrh. (im Anschlusse a. J. de Schélandre's Tyr et Sidon.) Nfrz. Zs. (Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur). Bd. IX.

Darin: Observations sur la syntaxe du verbe dans l'ancien français. Lund, 1868.

Darmesteter et Hatzfeld: Le seizième siècle en France. Paris, 1878.

Diez: Grammatik der romanischen Sprachen, Teil III.
Ebering: Syntaktische Studien zu Froissart. Zs. R. Phil. (Zeitschrift für romanische Philologie). Bd. V.
Eckardt: Sprache und Grammatik Marots. H. Arch. (Herrigs Arch). Bd. 29.
Fahrenberg: Entwicklungsgänge in der Sprache Corneille's. H. Arch. Bd. 83.
Gelbcke: Rabelais' Gargantua und Pantagruel, übersetzt. Leipzig, 1879.
Glauning: Montaigne. H. Arch. Bd. 49.
Glauning: Syntaktische Studien zu Marot. Nördlingen, 1873.
Gräfenberg: Beiträge zur franz. Syntax des 16. Jahrh. Erlangen, 1885.
Grosse: Syntaktische Studien zu Jean Calvin. H. Arch. Bd. 61.
A. Haase: Bemerkungen über die Syntax Pascals. Nfrz. Zs. Bd. IV.
A. Haase: Syntaktische Untersuchungen zu Villehardouin und Joinville. Oppeln, 1884.
A. Haase: Franz. Syntnx des 17. Jahrh. Oppeln und Leipzig, 1888.
Hellgrewe: Syntaktische Studien über Scarrons Le Roman Comique. H. Arch. Bd. 80.
Klemenz: Der syntaktische Gebrauch des Participium Präsentis und des Gerundiums im Altfranz. Breslau, 1884.
Koschwitz: Phonetik und Grammatik. Nfrz. Zs. Bd. XII, Heft 1, 1890.
List: Syntaktische Studien über Voiture. Fr. Stud. (Französische Studien). Bd. I.
Livet: La grammaire française et les grammairiens du 16e siècle. Paris, 1859.
Lücking: Franz. Schulgrammatik. Berlin, 1859.
Mätzner: Franz. Grammatik mit besonderer Berücksichtigung des Latein. Berlin, 1877.
Mercier: Histoire des participes français. Paris, 1879.
Monnard: Chrestomathie des prosateurs français du 14e au 16e siècle. Genève. Paris, 1862.
Plattner: Lehrgang der franz. Sprache. Karlsruhe, 1888.
Riese: Étude syntaxique sur la langue de Froissart. Halle, 1880.
Roitzsch: Das Particip bei Crestien. Leipzig, 1885.
Siegert: Die Sprache Lafontaine's. Meissen, o. J.
Stimming: Die Syntax des Commines. Zs. R. Phil., Bd. I.
Stimming: François Villon. H. Arch., Bd. 48.
Tobler: Vermischte Beiträge. Zs. R. Phil., Bd. I—VIII.
Tönnies: La syntaxe de Commines. Greifsw. Diss. 1875.
Vaugelas: Remarques sur la langue française. Nouv. ed. par Chassang. Paris, 1880.
Vogels: Der syntaktische Gebrauch der Tempora und Modi bei Pierre de Larivey. R. Stud. (Romanische Studien). Bd. V.
Wehlitz: Die Congruenz des Participii Präteriti in activer Verbalconstruction im Französischen (vom Anfang des 13. bis zum Ende des 15. Jahrh.) Greifsw. Diss. 1887.

Wendel: Étude sur la langue des Essais de Michel de Montaigne. Stockholm, 1882.

Unter deu zahlreichen neueren Rabelaisausgaben kommen für wissenschaftliche Zwecke eigentlich nur drei in Betracht, nämlich die von:

Jannet: Œures de Rabelais, Collection Picard. 7 vols. Paris. Marpon et Flammarion.
Marty-Laveaux: 3 vols. Paris. Lemerre, 1868—73.
De Montaiglon et Lacour: 3 vols. Paris. Jouaust, 1868—73,

welche sämtlich die beiden ersten Bücher nach der Ausgabe von 1542, das 3. und 4. nach derjenigen von 1552 wiedergeben, während für das 5. von den ersten beiden der Text von 1564, von der 3. der des Manuscripts der Bibliothèque Nationale zu grunde gelegt wird. Die von Hörnig benutzte Ausgabe von Burgaud des Marets et Rathery ist für unsere Zwecke deshalb nicht brauchbar, weil sie einen auf grund verschiedener Ausgaben hergestellten künstlichen Text aufweist, während diejenigen von P. Favre und Esmangart et Johanneau spätere Redactionen enthalten, die Amsterdamer Ausgabe von 1711 aber, die auch von den französischen Gelehrten am meisten benutzt wird (cf. Töpel p. 3) uns nicht zugänglich war.

Wir haben wie Sänger die auch mit textkritischem Apparat versehene Ausgabe von Jannet zu grunde gelegt, und zwar bezeichnen in den Citaten die latein. Ziffern die Bände, die arab. die Seitenzahlen. (Band I—V enthalten je ein Buch des Gargantua und Pantagruel, Bd. VI enthält die kleineren Schriften).

Kap. I.

Die Congruenz des Participii Präteriti.

I. Das Part. Prät. in Verbindung mit avoir.

Vorbemerkungen.

1. Wie gegenwärtig richtet sich auch bei Rabelais das Part. Prät. transitiver Verben niemals nach seinem Subject, denn die 3 Fälle, welche dafür angeführt werden könnten, nämlich:

I, 170/171. *Vous avez entendu, et entendent admirez le bon traitement.*

IV, 176. *Iceulx, avoir à belles dens tirés la figue, la monstroient.*

V, 108. *S'ils alloient de cul, vous eussiez estimez estre leur alleure naturelle,*

sind keineswegs beweisend, denn in dem ersten derselben ist (obwohl z. B. Gelbcke I, 156 es nicht thut) die Form *admirez* als Präsens aufzufassen, im zweiten schon das *s* verdächtig, da bei Rabelais das Part. Prät. der ersten Conjugation im Masc. Plur. fast ausnahmslos die Endung *z* hat, andere Ausgaben das Part. hier auch unflectiert lassen, während im dritten Falle wohl ein blosses Versehen vorliegt, folgt doch gleich darauf die Stelle:

S'ils alloient de ventre, vous eussiez pensé que fussent gens.

(Ebenso wenig beweiskräftig ist eine von Becker [Plejade, p. 42] aus Ronsard angeführte Stelle, da das betr. Part. dort augenscheinlich nur des Reimes wegen verändert ist).

2. Das Part. Prät. der mit *avoir* verbundenen intransitiven Verben, welches sonst bei Rabelais stets unverändert bleibt, hat dagegen in einem Falle die seinem Subject entsprechende Endung angenommen:

II, 128. *que en si peu de temps ses cheveulx n'eussent creuz si longz*,

eine Erscheinung, die sich in dieser Zeit und selbst noch im folgenden Jahrh. auch bei anderen Schriftstellern zuweilen findet (cf. Monnard p. 142; Vaugelas II, 274; Haase, Nfrz. Zs. IV, 176; Haase, Franz. Syntax des 17. Jahrh. p. 143).

3. Das Dativobject hat auch bei unserem Schriftsteller keinen Einfluss auf das Particip. Nur einmal ist letzteres mit demselben übereingestimmt, und zwar bei einem unpersönlichen Verbum:

IV, 82. *il ne leurs a suffis m'avoir ainsi lourdement.*

Ein ähnlicher Fall findet sich bei Villon (H. Arch. Bd. 48, p. 228), ein zweiter bei Larivey (Rom. Stud. V, p. 554).

A) Das Participium Präteriti bezogen auf ein einzelnes Object.

1. Das Object folgt dem Particip.

Unter den Zeitgenossen Rabelais' befolgen die Dichter der Plejade durchaus den jetzigen Gebrauch (cf. Becker, p. 42). Auch Marot stellt im ganzen die heutigen Regeln auf, verstösst aber selbst oft genug gegen dieselben (cf. Glauning, Marot p. 29), wie Vaugelas allerdings behauptet, nur aus Unachtsamkeit. Ebenso richtet sich das Particip bei den von Gräfenberg behandelten vier Autoren des 16. Jahrh. (Marguerite, St.-Gelais, Des Périers und Bourdigné) häufig nach dem folgendem Objecte. Bei Calvin dagegen ist der Gebrauch desselben der jetzige, Ausnahmen sind selten (cf. Grosse, H. Arch, Bd. 61, p. 266). Bei Larivey (Rom. Stud. V, 554) congruiert es nie mehr mit dem folgenden Objecte. Bei Schélandre (Nfrz. Zs. IX, 300) richtet es sich nach demselben „nur schwankend". Bei Malherbe (Beckmann p. 51) wird es in Verbindung mit *avoir* nur dann verändert, wenn das nähere Object vorangeht, (doch kann er

noch jedes Object voranstellen). Nach Jacobus Sylvius (1531) endlich soll es immer mit seinem Objecte übereinstimmen, mag dieses folgen oder vorangehen; dagegen Vaugelas und die anderen Grammatiker seiner Zeit. (Die Angaben der specielleren Werke folgen bei den einzelnen Unterabteilungen).

a) Stellung I. V. P. O.

(Verb. Particip. Object.).

In dieser Stellung tritt (Busse p. 16) schon im 10. Jahrh. die Tendenz zur Unveränderlichkeit hervor und wächst im Laufe der folgenden Jahrhunderte rasch, herrscht jedoch niemals ausschliesslich. Roitzsch findet im Crestien noch 119 Congruenzen neben 42 Incongruenzen. Auch Villehardouin (Haase, Villeh. und Joinville p. 110) hat in dieser Stellung 25 Congr. neben 12 Incongr. Nach Wehlitz (p. 11) ist im 13. und 14. Jahrh. eine Reaction gegen die Nichtflexion des Part. eingetreten, um jedoch in der 2. Hälfte des 14. der Neigung zur Unveränderlichkeit um so mehr Raum zu geben. Dieselbe tritt (Haase p. 110) schon bei Joinville deutlich zu Tage und ist bei Froissart herrschend. In den folgenden Jahrh. ist sie fortwährend im Wachsen begriffen. Zwar finden sich noch einige Fälle der Flexion in den von Gräfenberg behandelten Schriftstellern des 16. Jahrh. (s. o. p. 2,) sowie bei Amyot (Rom. Stud. V, 554), ja selbst noch bei Corneille (Haase, Franz. Syntax, p. 139; Fahrenberg, H. Arch. Bd. 83, p. 290), aber schon Larivey (Rom. Stud. V, 554) bietet kein Beispiel mehr, ebenso wenig Malherbe (Beckmann p. 51). Vaugelas endlich (I, 290), sowie die übrigen Grammatiker des 17. Jahrh. mit einziger Ausnahme des oben genannten Sylvius erklären allein den modernen Gebrauch für richtig.

Rabelais nun steht ganz auf dem Standpuncte seiner Zeit, denn den 298 beweisenden Fällen der Incongruenz stehen nur 5 Congr. gegenüber, nämlich ausser der schon von Sänger p. 46 angeführten Stelle:

II, 127. *Quand Pantagruel eut leue l'inscription.*

noch folgende:

I, 184. *Chascune aye enceincte la parolle saincte.*

IV, 27. *ayants faictz tels oultrez soubhaytz.*

IV, 95. *Pantagruel, prealablement avoir imploré l'aide du grand Dieu Servateur et faicte oraison publicque —, tenoit l'arbre.*

V, 156. *que le sculpteur avoit autour de la corpulance d'icelle lampe cristaline engravée à ouvrage cataglyphe une prompte et gaillarde bataille.*

Noch dazu sind von diesen 5 Fällen nur 1, 3 und 5 ganz sicher, da im 2. das Part. auch prädicativ aufgefasst werden kann und ausserdem im Reime steht, im 4. aber vielleicht eine absolute Construction vorliegt.

b) Stellung II. P. V. O.

Im 11. Jahrh. ist nach Busse p. 51/52 die Unveränderlichkeit des Part. in dieser Stellung die Regel, in den von ihm benutzten Texten des 12. Jahrh. aber hat er 17 Congr. neben 12 Incongr. gefunden, ebenso Roitzsch bei Crestien 6 Congr. neben 7 Incongr. Auch Villehardouin (Haase p. 109) enthält eine Congruenz, dagegen keine Incongruenz. Nach Wehlitz p. 45 trat in der 2. Hälfte des 13. und zu Anfang des 14. Jahrh. Reaction zur Congruenz ein, und erst von der 2. Hälfte des 14. an ist die Nichtflexion in dieser Stellung als Regel anzusehen. Bei Joinville (Haase p. 110) findet sich nur ein hierher gehöriger Fall, und zwar mit Congruenz. Diese Stellung ist überhaupt selten gewesen und verschwindet im 15. Jahrh. (cf. Mercier p. 42). Rabelais hat nur noch ein Beispiel, und zwar mit Incongruenz:

III, 214. *desrobbé aviez la vessie.*

c) Stellung III. P. O. V.

(Sie tritt fast nur dann ein, wenn das Object ein Personalpronomen ist, cf. Busse p. 52.)

Im 10.—12. Jahrh. überwog die Congruenz sehr, doch war Incongruenz erlaubt, cf. Busse p. 55 und Roitzsch, der bei Crestien 54 Congr. neben 4 Incongr. gefunden. In den folgenden Jahrh. zeigen sich zwar noch Schwankungen, end-

lich aber überwiegt die Congr. bedeutend (Wehlitz p. 48). Die später vorkommenden, seltenen Fälle dieser Stellung zeigen stets Congruenz, so drei Stellen aus Marguerite, eine aus Des Périers (alle 4 bei Gräfenberg p. 107) und die folgende aus Rabelais:

I, 195. *qui tenue l'auront (sc. la terre).*

Wir sehen also, dass Rabelais in der Behandlung des Part. bei folgendem Objecte durchaus auf dem Standpuncte seiner Zeit steht, denn von den 3 möglichen Stellungen kommen die beiden letzten nur noch je einmal vor, und zwar, der Tendenz des Jahrh. entsprechend, die erste ohne, die zweite mit Congruenz, während in Stellung I das Part. mit verschwindend geringen Ausnahmen, dem heutigen Gebrauche entsprechend, Nichtflexion zeigt, eine Erscheinung, die vielleicht nicht zum wenigsten auf lautlichen Ursachen beruhen dürfte (cf. Koschwitz, Nfrz. Zs. Bd. XII, Heft 1, p. 18).

2. Das Object geht dem Particip voran.

Bei den von Gräfenberg behandelten Schriftstellern des 16. Jahrh. (s. o. p. 2) ist das Part. in dieser Stellung häufig nicht flectiert, mag das Object ein Substantiv, Personal- oder Relativpronomen sein (Gräfenberg p. 105/106). Bei Montaigne ist die Congruenz mit dem vorhergehenden Objecte Regel. (H. Arch. Bd. 49, p. 344.) Bei Larivey (Rom. Stud. V, 553) findet sich noch eine ganze Anzahl von Incongr. jeder Art. Für Schélandre giebt Dammholz (Nfrz. Zs. IX, 300) an, dass das Part. sich nicht durchgehends auf einen vorhergehenden Accusativ „beziehe." Malherbe (Beckmann p. 51) verändert das Part. nur, wenn das nähere Object vorangeht (dann aber immer?). Bei Voiture (List p. 20) stimmt das Part. nicht immer mit dem vorhergehenden Objecte überein. Scarron (Hellgrewe) befolgt schon durchgehends den heutigen Gebrauch, während endlich in Lafontaine Siegert p. 66 noch zwei Fälle gefunden hat, in denen sich das Part. nicht nach dem vorhergehenden Objecte richtet. (Weitere Beispiele der Incongr. des Part. in dieser Stellung

aus Schriftstellern des 17. Jahrh. bei Haase, Franz. Syntax des 17. Jahrh., p. 141/142.)

Was endlich unseren Schriftsteller anbelangt, so behauptet Schönermark (Bresl. Progr. 1861 p. 21), auf den sich dann Glauning (Marot p. 28) und Vogels (Rom. Stud. V, 553) berufen, dass bei Rabelais in dieser Stellung meist Incongruenz herrsche, während Schäffer in seiner Abhandlung über Rabelais geradezu erklärt, derselbe folge im allgemeinen den heutigen Regeln. Wie unrichtig beide Behauptungen sind, ist zum Teil schon von Sänger p. 45/46 dargelegt worden, doch ist seine Beweisführung eine so wenig genügende, dass es angezeigt erscheint, dieselbe mit gründlicher Benutzung der zahlenmässigen Belege noch einmal zu wiederholen.

a) Stellung I. V. O. P.

Nach Busse pp. 17. 18. 25, der für das 10. Jahrh. keine brauchbaren Beispiele gefunden hat, weist das 11. in dieser Stellung consequente Congruenz auf, während im 12. die gelehrte Dichtung ebenfalls für Congruenz ist, die volkstümliche aber völlige Freiheit bewahrt hat. Bei Villehardouin (Haase p. 109) findet stets Congruenz statt, bei Crestien (Roitzsch) ist sie die Regel. Im 12.—15. Jahrh. wird das Part. ebenfalls fast ausnahmslos flectiert, doch zeigt sich am Ende des 14. und im 15. eine leichte Neigung zur Incongruenz. (Wehlitz p. 21.) Ebenso hat Haase (Villehard. und Joinv. p. 110) in Joinville neben 21 Congr. keine einzige Incongruenz gefunden. Auch bei den Dichtern der Plejade findet sich fast stets Congruenz. (Becker p. 49). In den von Gräfenberg behandelten Schriftstellern des 16. Jahrh. zählt derselbe (p. 105/106) als „Beispiele" nur 4 Incongr. auf, während sich unter den von Vogels (Rom. Stud. V, 553) aus Larivey gesammelten Fällen der Incongruenz des Part. bei vorangehendem Object keiner dieser Stellung findet. Überhaupt scheint dieselbe gegen Ende des 16. Jahrh. in der Prosa zu schwinden (Darmesteter § 327), kommt jedoch in der Poesie auch später noch häufig genug vor, besonders bei Lafontaine, und zwar hier stets mit Congruenz (Siegert p.

66; cf. jedoch Haase, Syntax des 17. Jahrh. p. 139), sowie bei Corneille, wo des Reimes wegen zuweilen Incongruenz erscheint. (Haase, a. a. O. p. 139.)

Bei Rabelais finden sich folgende Congruenzen:

I, 174. *car il n'a encores cinq ans accomplyz.*

II, 8. *après avoir tous leurs biens despenduz.*

II, 71. *que les marmouzelles eussent corne prinse.*

II, 107. *comme si Pantagruel leur eust les gorges salées.*

III, 29. *quand il eust la lamproye toute mangée.*

III, 52. *car vous avez ma deliberation entendue.*

III, 219. *tous legislateurs ont és enfans ceste liberté tollue.*

IV, 34. *son beau frere Tereus l'avoit depucelée et sa langue couppée.*

IV, 175. *et avoient l'imperatrice sa femme chassée.*

IV, 253. *à bonne heure avoit le Senoys ses chausses destachées.*

V, 25. *il n'avoit ces mots parachevez.*

V, 52. *avoir d'ailleurs ame humaine receue.*

V, 79/80. *mais aussi que avez la teste d'un doigt grattée.*

Incongruenzen:

I, 80. *comme ilz avoient les ames auparavant exercé.*

I, 109. *avez une amitié avecques luy et tous ses ancestres conceu.*

III, 180. *disoit en rien n'avoir ses viandes endommaigé.*

IV, 11. *l'on m'en a aulcuns supposé.*

IV, 15. *qui ont mediocrité requis.*

IV, 38. *il y eust des jectz noirs attaché és piedz.*

IV, 42. *puys que m'avez mes espritz recréé.*

IV, 91. *puis qu'à ce devot asne as les figues abandonné.*

IV, 94. *à qui Juppiter a telle faveur porté.*

IV, 118. *esquelz j'en ay expresse commission donné.*

IV, 158. *qu'ilz autrefoys avoient andouilles combatu.*

IV, 237. *aultres ont ceste sentence entendu.*

IV, 263. *Pierre Colonne en a plusieurs exposé.*

V, 25. *ont leurs pennaiges laissé.*

V, 163. *nous avions iceux considéré.*

VI, 52. *que nous n'ayons les momens compassé.*

VI, 65. *avoit party son armée et part d'icelle envoyé.*

In denjenigen Fällen, in denen noch ein prädicatives Adjectiv oder Substantiv auf das Part. folgt, wie:

I, 108. *ont ceste indignité moins estimé honorable,*
findet sich die Nichtflexion auch noch vielfach bei späteren Schriftstellern (Haase, Syntax des 17. Jahrh., pp. 139. 141. Haase, Nfrz. Zs. IV, 175/176; Hellgrewe, H. Arch. Bd. 80; Fahrenberg, H. Arch. Bd. 83, p. 291) und wird von Vaugelas (I, 291), der Acad. (Observ.) und der Gramm. Générale de Port-Royal (Ch. 22) sogar ausdrücklich verteidigt. (Über den wahren Grund der Nichtflexion des Part. in dieser Stellung vgl. Koschwitz, Nfrz. Zs. XII, p. 18).

Nicht einzureihen war:

I, 112. *il ne me a cause queconques exposé,*
da *chose*, namentlich in Verbindung mit Adjectiven und Pronomen häufig neutralen Character bewahrt (Wehlitz p. 15; Roitsch, Crestien; Haase, Syntax des 17. Jahrh. p. 72).

Wenn wir andrerseits davon absehen, dass im ersten der aufgeführten Congruenzfälle (I, 174) das Part. auch prädicativ aufgefasst werden kann, so stehen den 13 beweisenden Congr. dieser Stellung 18 bew. Incongr. gegenüber, oder in %: Congr. 42 %: Incongr. 58 %.

Sänger (p. 46) hat also recht, wenn er, allerdings ohne den Beweis dafür zu erbringen, behauptet, dass in dieser Stellung die Congruenz öfter vernachlässigt, als beobachtet sei.

b) Stellung II O. V. P.

α. O. = Substantiv (oder substant. Pronomen).

Noch Busse p. 30 ist auch hier in der gelehrten Dichtung die Congruenz die Regel, etwas anders in der volkstümlichen Poesie, doch tritt schon im 10. Jahrh. eine Tendenz zur Unveränderlichkeit des Part. hervor, wächst im 11. und macht sich in der Volkspoesie des 12. stark geltend, während auch da noch die gelehrte Dichtung consequenter für Congruenz ist. Ebenso bei Crestien (Roitzsch) und Villehardouin Haase p. 109). Vom 13. Jahrh. an ist Congruenz die Regel,

doch finden sich seit dem Ende des 14. wieder zahlreiche Ausnahmen (Wehlitz p. 26). Auch Joinville (Haase p. 110) hat neben 10 Congr. dieser Stellung 6 Incongr.

Bei Rabelais finden sich folgende

Congruenzen:

II, 99. *car la fente d'iceulx elles avoyent mise.*

III, 44. *car les grands auroient ruez sous les courtines.*

Incongruenzen:

III, 100. *quelz senateurs elle avoit rencontré.*

IV, 12. *par luy sa lumiere a monstré.*

IV, 107. *Si — paour il a eu.*

IV, 145. *car aultres assez pareils — avoit veu.*

IV, 190. *Decretales avons prou veu en papier.*

V, 140. *quant degrez — avez compté?*

(Zwar sind *prou* und *quant* gewöhnlich Adverbien der Menge und werden deshalb auch von unserem Schriftsteller häufig mit *de* verbunden [Sänger p. 53], doch ist nach altfrz. Auffassung ein solches Adverb, sobald *de* fehlt, als blosse Bestimmung des Verbs aufzufassen [Wehlitz p. 62]).

Da somit den 2 Congr. dieser Stellung 6 Incongr. gegenüberstehen, unter ihnen allerdings einmal das überhaupt zur Unveränderlichkeit neigende *eu* (Bonnard; Nyrop, Tidskr. IV, 122; Busse p. 40; Wehlitz p. 14). so ist das Verhältnis: Congr. 25 %: Incongr. 75 %.

Die schon von Wehlitz für das Ende des 14. Jahrh. beobachtete Neigung zur Incongruenz ist also bei Rabelais sehr erheblich gewachsen, ganz in Übereinstimmung mit dem von Gräfenberg (p. 105/106) bei anderen Schriftstellern dieser Zeit beobachteten Gebrauche. Merkwürdige Verschiedenheit würde hier wieder Calvin zeigen, wenn Grosses, allerdings sehr allgemein gehaltene und nicht mit Beispielen belegte Behauptung richtig wäre. Larivey (Rom. Stud. V, 553) und Pascal (Nfrz. Zs. IV, 176) haben beide nur noch einen hierher gehörenden Fall der Incongruenz, und noch dazu mit folgendem Subject, wo ja auch Vaugelas, unterstützt von den meisten Grammatikern seiner Zeit und selbst von der Acad.

(Observ.), Unveränderlichkeit des Part. verlangt (vgl. auch Haase, Syntax des 17. Jahrh. pp. 140. 142).

β. O. = Personalpronomen.

(Hier sind diejenigen Fälle auszuscheiden, in denen sich das Personalpronomen auf mehrere Substantive bezieht).

Nach Busse (p. 36) kann man in diesem Falle bis zum Anfange des 13. Jahrh. die Congruenz als stets gültige Regel ansehen und muss die seltenen Ausnahmen dem Reime zur Last legen. Auch Roitzsch hat bei Crestien nur $1^1/_2$% Incongruenzen angetroffen. Haase (p. 109) findet bei Villehardouin für vorhergehendes Personal- und Relativpronomen, die er nicht geschieden hat, 92% Congr. neben 8% Incongr. Nach Wehlitz p. 32. herrscht auch im 13. und Anfange des 14. Jahrh. vorwiegend Congruenz, zahlreicher werden die Ausnahmen im 14. und 15. (bis 10%). Auch Joinville (Haase p. 110) enthält bei vorhergehendem Personal- und Relativpronomen 88% Congr. neben 12% Incongr. Diese Neigung zur Nichtflexion beharrt dann im 16. Jahrh. (eine ganze Reihe von Fällen bei Gräfenberg p. 106), um gegen das Ende desselben wieder zu schwinden, so dass Larivey (Rom. Stud. V, 553) nur noch wenige Incongr. enthält, Voiture, (List p. 20) deren nur noch 2. (Andere Beispiele aus verschiedenen Schriftstellern des 17. Jahrhunderts bei Haase, Franz. Syntax des 17. Jahrh. p. 142).

Bei Rabelais finden sich folgende
Congruenzen:

I, 23. *vous les eussiez eslargiz.*
I, 28. *vous l'eussiez comparée (la brodure).*
I, 65. *jusques à ce que nous les ayez rendues.*
I, 109. *et tant l'ont redoubtée (vostre alliance).*
I, 110. *qui l'avoit aornée (la maison).*
I, 159. *par bien la gouverner, l'eust augmentée (sa maison).*
I, 194. *que la pauvre deffaicte n'aura recours que à celluy qui l'a faicte.*
II, 7. *les avez creues gualantement.*
II, 25. *et l'eust toute devorée (la vache).*

II, 61. *vous l'avez obscurcie (leur controverse).*
II, 85. *O pauvre femme! qui t'a ainsi blessée?*
II, 94. *que le diable ne l'eust ostée (la tache).*
II, 117. *je croy que nature l'a mise en vous (la beaulté).*
II, 119. *que un larron me les a couppés.*
II, 123. *que quelque levrier l'a couverte (ceste dame).*
II, 129. (2 mal). *pourquoy me as tu laissée?*
II, 154. *et l'avoit ja tirée (sa masse).*
II, 173. *car ainsi les ay-je nommez.*
III, 69. *comme l'avoit receue (sa lumiere).*
III, 69. *comme les avoit veues.*
III, 72. *comme les ont declairez.*
III, 91. *car le vent les avoit esquartées.*
III, 150. *car il nous les a revelez, annoncez, declairez.*
III, 211. *l'a en telle maniere esbranlée (la substance).*
III, 219. *es parens l'ont reservée (la liberté).*
III, 226. *qu'elle l'a douée (l'herbe).*
III, 234. *Si Oxylus l'eust de sa sœur engendrée.*
III, 240. *l'avoit toute enduicte d'alum (la tour).*
IV, 34. *son beau frere Tereus l'avoit despucellée.*
IV, 75. *les avoir ainsi conduictz.*
IV, 83. *mais l'avoit lourdement dechevelée.*
IV, 88. *ilz avoient desrobbé les ferremens de la messe et les avoient mussez.*
IV, 94. *qui les a destinez à planter chous.*
IV, 114. *après les avoir recongneuz.*
IV, 119. *laquelle tant nous a vexez et travaillez.*
IV, 127. *les eust ja pieça exterminées.*
IV, 175. *les ayant subjuguez et reserrez.*
IV, 183. *il m'a du tout affolée.*
IV, 183. *il m'a affolée.*
IV, 199. *ses varletz, l'avoir cousue, la deschiquetoient.*
IV, 252. *tous les Angloys qui l'avoient surprinse (l'isle).*
IV, 254. *sus l'instant que les auriez veues.*
V, 40. *les arbres — les avoient apprestées.*
V, 75. *nous vous avons — interrogez.*
V, 127. *en ce pays de Satin — l'avoit veue (une remore).*

VI, 41. *comment on les avoit mis et jettez.*

VI, 88. *on l'a remise (la bulle).*

Zu diesen 48 Fällen der Congruenz treten dann noch 5 andere mit folgender prädicativer Bestimmung, für welche Vaugelas (I, 291; II, 270), die Gramm. de Port-Royal und die Académie Unveränderlichkeit des Part. verlangen, während La Mothe le Vayer (Benoist p. 220), Th. Corneille und Ménage (Haase, Syntax des 17. Jahrh. p. 140) es hier ebenfalls verändert wissen wollen, nämlich:

II, 106. *et les ay faictz quinaulx.*

III, 226. *plusieurs herbiers, l'ayant dicte domesticque.*

IV, 60. *il l'a appelée vesse (une gualoise).*

V, 87. *et d'oisive et curieuse l'avoit rendue utile.*

VI, 52. *l'ennuy tedieux nous a renduz si trèsfastidieux.*

Bei folgendem Subjecte (bei Rabelais nur ein Fall:

III, 26. *tant l'a cherie Nature)*

sind Vaugelas, Ménage, die Gramm. de Port-Royal und die Académie für Unveränderlichkeit, während Th. Corneille meint, dass auch hier Congruenz eintreten könne. (Zahlreiche Beispiele der Nichtcongruenz für beide Fälle bei Haase, Franz. Syntax des 17. Jahrh. p. 141).

Incongruenzen.

I, 50. *je ne les ay faict mie, mais les oyant reciter à dame grand que voyez cy, les ay retenu.*

II, 8. *O quantes foys nous les avons veu.*

II, 62. *quand je les auray ouy.*

III, 115. *pourquoy les avoit il chassé hors sa chambre.*

III, 178. *et les avoir cordialement remercié, se retira.*

IV, 83. *mais, disoit sa femme, à quel propous — m'a il tant et très tant festoyé?*

IV, 183. *et m'a seulement gratté (la femme).*

IV, 241. *que Belzebuz et Astarotz les eussent concilié.*

V, 35. *si tu nous avois veu en foires.*

V, 49. *Quoy qu'il sortist, comme faict la vipere, L'ayant rongé en moult grand vitupere (l' = la).*

V, 166. *telle trouverez, au goust, saveur ou liqueur, comme l'aurez imaginé.*

VI, 51. *nous a tenu jusques ore en soulcy.*

VI, 70. *qu'il les avoit receus et envoyé à Poictiers.*

Wenn wir von diesen Fällen als zweifelhaft ausscheiden V, 166, wo das Pronomen auch *le* sein kann, sowie VI, 70, wo am besten Gleichförmigkeit herzustellen ist, so stehen den 54 Congr. 11 Incongr. gegenüber (83 % : 17 %).

γ. O. = Relativpronomen.

(Auch hier sind wieder die Fälle auszusondern, in denen sich das Pronomen auf mehrere Substantive bezieht).

Im 10.—12. Jahrh. herrscht in diesem Falle überwiegend Congruenz (Busse p. 41), zuweilen auftretende Incongruenz ist (Busse ibid.) wohl dem Umstande zuzuschreiben, dass das Relativ an sich keine Geschlechtsformen hat (was auch für Rabelais zutreffen würde, da in den weitaus meisten Fällen, wo derselbe das geschlechtige *lequel* gebraucht, das Particip flectiert ist). Ähnlich bei Roitzsch, der jedoch im Gegenteil die geringe Zahl der Incongr. bei Crestien (1 %) damit zu erklären sucht, dass bei dem flexionslosen Relativpronomen das Part. flectiert werden musste, da sonst die Beziehung nicht klar genug war. Bei Villehardouin (Haase p. 109) ist das Verhältnis bei vorangehendem Relativ- und Personalpronomen 48 Congr. : 4 Incongr. Nach Wehlitz p. 36 ist zwar auch im 13. Jahrh. Congruenz die Regel, doch steigt im 14. die Zahl der Incongr. auf 25 %, um im 15. wieder auf 12 % zu sinken. Bei Joinville finden sich für vorangehendes Relativ- und Personalpronomen 118 Congr. neben 16 Incongr. (Haase p. 110).

In den von Gräfenberg behandelten Zeitgenossen unseres Schriftstellers zeigen sich ebenfalls zahlreiche Incongr., und zwar sowohl bei vorangehendem, wie bei folgendem Subjecte (p. 106), nicht dagegen bei Calvin (H. Arch. Bd. 61, 266). Bei Rabelais finden sich folgende Fälle.

aa. Das Subject geht voran (oder fehlt auch, wenn es ein Personalpronomen ist).

Congruenzen.

I, 101. *ceux qu'il avoit desjà meurtriz.*

I, 109. *laquelle—aviez inviolablement maintenue, guardée et entretenue.*
I, 154. *une terreur panice laquelle avoient conceue.*
I, 175. *laquelle il avoit nouvellement instituée.*
II, 48. *les lettres grecques lesquelles je n'avois contemnées.*
II, 50. *les graces que Dieu te a données.*
II, 104. *la maniere d'arguer que as proposée.*
II, 107. *les doubtes que j'ay proposez.*
III, 37. *l'ame laquelle il y a mise.*
III, 205. *l'affection syncere que de toute ancienneté avez en nous congneue.*
III, 221. *lesquelles tant cherement avoient disciplinées.*
III, 224. *celles que Ajax de Salamine avoit jadis menées.*
V, 32. *comment nous autres que Nature a produits.*
V, 54. *lesquelz avoient — aimez et cherchez.*
V, 74. *laquelle Platon avoit ouye.*
V, 83. *lesquelles il avoit — refondues et entierement remises.*
V, 146. *lesquelles nostre joyeuse Lanterne avoit eslongnées et suspendues.*
V, 78. *les grenes que vous ay envoyées.*

Incongruenzen:

I, 66. *les figues qu'on avoit apresté.*
I, 158. *ces propos qu'il nous a tenu.*
I, 161. *les soixante et deux mille salutz qu'il avoit repceu.*
I, 171. *l'humanité qu'il avoit en nous congneu.*
II, 60. *ès grandes disputations qu'il a tenu.*
II, 75. *laquelle avoient congneu.*
II, 104. *des graces que Dieu m'a donné.*
II, 107. *ces propositions que tu as mis.*
II, 123. *pour l'odeur des drogues que il avoit espandu:*
II, 127. *d'une dame de Paris laquelle il avoit entretenu.*
III, 27. *lesquelz Fortune avoit jecté.*
III, 204. *de tant d'equitables sentences qu'il a donné.*
III, 220. *comme celles sont lesquelles d'eulx ilz ont receup.*
III, 230. *les admirables qualitez qu'on a veu.*
IV, 71. *la tragicque comedie que je vous ay exposé.*

IV, 116. *ceste horrible tempeste que avez pati.*
IV, 198. *d'unes meschantes Clementines lesquelles Jean Guymard — avoit jecté*
V, 30. *les fatigues qu' avions paty.*
V, 67. *les plus rebarbatifs villains que j'aye point apperceu.*
V, 123. *plusieurs aussi y vismes que n'avions encore veu.*
V, 159. *celles qu'en lieu des yeux on avoit apposé.*
VI, 39. *lesquelz on avoit posé.*
VI, 62. *de deux pacquets que vous avois envoyé.*
VI, 81. *une place forte à merveilles que ledict duc de Florence a basty.*
VI, 82. *celles que son feu pere avoit recogneu.*

Wegen I, 161 vgl. Wehlitz p. 17, der zu seiner Bemerkung über die Accusative des Preises, Wertes u. s. w. zwar mehrere passende Beispiele giebt, andere, dem unsrigen ähnliche aber irrtümlicher Weise dahinstellt, da in ihnen die Angaben des Preises u. s. w. wirkliche Objecte sind (so: Fabl. I, S. 409,2; Villon, S. 217,9; Cleom. v. 8380).

$\beta\beta$. Das Subject folgt.

Nur Incongruenzen.

I, 5. *es allegories lesquelles de luy ont calfreté Plutarche.*
I, 125. *les propos que luy avoit tenu Tripet.*
I, 130. *ce sont coups de canon que — a repceu vostre filz.*
I, 146. *quelque oraison que m'a baillé le soubsecretain.*
II, 148. *des drogues que luy avoit baillé Panurge.*
IV, 263. *laquelle aussi avoit porté Octavian Auguste.*

Besondere Erwähnung verdienen die überhaupt zur Unveränderlichkeit neigenden Part. *eu* und *fait* (cf. Busse p. 40/41. Roitzsch, Crestien). Das erstere ist auch hier (cf. p. 9) in dem einzigen vorkommenden Falle unverändert geblieben:

IV, 253. *de la pour qu'il avoit eu,*

das letztere ein einziges Mal flectiert:

I, 134 *une trape qu'on avoit faicte,*

dagegen bei vorangehendem Subjecte 9 mal, bei folgendem 2 mal nicht verändert:

I, 11. *la romaine banière qu'on avoit faict.*
I, 111. *pour les dommaiges que as faict.*
I, 125. *par les merveilleux voltigemens qu'il avoit faict.*
I, 156. *la boucherie qu'il avoit faict.*
II, 139. *la prouesse qu'avez presentement faict.*
III, 164. *la forbe qu'on luy avoit faict.*
III, 164. *les services qu' aultrefoys luy avoit faict.*
V, 28. *l'excessive largesse que ses predecesseurs ont faict.*
VI, 5. *quelque calculation que j'en aye faict.*

I, 101. *la breche qu'avoient faict les ennemys.*
IV, 125. *la despense que y avoit faict Pantagruel.*

Wenn wir nun diese Fälle den weiter oben zusammengestellten anreihen, so ist das Verhältnis der Congr. zu den Incongr. 19 : 43 oder: 30,6 % : 69,4 %.

Somit ist also die von Wehlitz für das 14. und, allerdings in geringerem Grade auch für das 15. nachgewiesene Neigung zur Incongr. des Part. in dieser Stellung bei Rabelais bedeutend gewachsen, der sich auch hier (cf. Gräfenberg p. 106, wo allerdings genaue Zahlen fehlen) mit den übrigen Schriftstellern seiner Zeit in Übereinstimmung zu befinden scheint. Während aber bei vorangehendem Subjecte die Congruenz in dieser Stellung später schnell wieder um sich greift (Bei Larivey [Rom. Stud. V, 553] finden sich nur noch wenige Incongr., bei Voiture [Frz. Stud. I, 20] deren nur noch 9, einige andere bei Pascal [Nfrz. Zs. IV, 175, 176]), wird die bei Rabelais ausnahmslos vorkommende Incongr. bei folgendem Subjecte von den späteren Schriftstellern fortgesetzt (zahlreiche Beispiele bei Haase, Syntax des 17. Jahrh. p. 141/142), von Corneille (H. Arch. Bd. 83, p. 291) sogar in die späteren Auflagen seiner Werke hineincorrigiert, von Vaugelas (II, 270) und anderen Grammatikern seiner Zeit für das einzig Richtige erklärt, ja noch jetzt vielfach als erlaubt angesehen (Diez, III, 282). [Über den Grund dieser Erscheinung vgl. Koschwitz, Nfrz. Zs. XII, p. 18.]

c. Stellung III. O. P. V.

In dieser Stellung überwiegt (Busse p. 47) im 10—12.

Jahrh. die Congruenz (72 % : 28 %), ebenso Roitzsch (Crestien). Auch im 12.—15. Jahrh. findet sich (Wehlitz p. 42) in den meisten Fällen Congruenz, doch weist das 14. und fast ebenso sehr das 15. Jahrh. zahlreiche Incongr. auf (42 % resp. 37 %). Für diese früh verschwundene Stellung enthält Rabelais nur ein, und zwar nicht beweisendes Beispiel, nämlich

V, 79/80. *mais aussi que vos ongles mordz avez.*

Wir sehen also, dass Rabelais in der bald nach ihm schwindenden und nur in der Poesie noch häufiger vorkommenden Stellung V. O. P. im Gegensatze zu seinen Vorgängern die Incongruenz bevorzugt, ähnlich in der Stellung O. V. P. mit Substantiv- oder Relativobject, und zwar sowohl bei vorangehendem, wie bei folgendem Subject, während allein bei personalpronominalem Objekt der moderne Gebrauch der Congruenz bedeutend überwiegt. Die gegenwärtig ganz verschwundene Stellung O. P. V. endlich ist auch bei Rabelais kaum noch vorhanden.

B) Das Participium Präteriti bezogen auf mehrere Objecte.

1. Die Objecte folgen dem Particip.

Die meisten Fälle dieser Art sind nicht beweisend, da das erste der Objecte ein Masc. Sing. ist. In den 17 beweisenden Fällen ist das Part. stets unverändert geblieben, so z. B.

I, 107. *avoit esprouvé la vertu et bon advis.*

I, 170. *ont erigé trophées et monumens.*

II, 152. *nous as defendu toutes armes et defences.*

IV, 232. *avoit inventé canons, serpentines, coulevrines.*

2. Die Objecte gehen voran.

α. Sie stehen in demselben Satze wie das Particip.

In diesem Falle steht im Altfranz. das Part. stets im Singular, und zwar congruiert es vom 10.—12. Jahrh. im Geschlecht mit dem nächsten Objecte, obwohl Ausnahmen nicht selten sind (cf. Busse p. 57; Bonnard p. 25; Mercier p. 79). Bestätigt wird dies für Crestien von Roitzsch, und zwar sowohl für Objecte verschiedenen, wie gleichen Geschlechts.

Auch im 12.—15. Jahrh. ist dieser Gebrauch der herrschende (cf. Wehlitz p. 51).

α. Sie haben gleiches Geschlecht.

αα. Alle stehen im Plural.

Masculina.

IV, 147. *plus tost auriez vous les chatz et ratz, les chiens et lievres ensemble reconcilié.*

IV, 181. *que l'on avoit ses nourrissons, vivandiers, charbonniers et chaircutiers oultraigé.*

ββ. Alle stehen im Singular.

Masculina.

III, 86. *affermant avoir chemin et moyen inventé.*

IV, 26. *qui avoient le petit pré et le petit moulin vendu.*

Feminina.

III, 122. *or longtemps a que avons ensemble foy et amitié jurée.*

V, 150. *avoit la vertu et magnanimité de courage et prudence congneu.*

β. Sie haben verschiedenes Geschlecht.

αα. Alle stehen im Plural.

Das letzte ist ein Masculinum.

V, 54. *avoir leurs chasteaulx, terres, dommaines, possessions, rentes et revenus destruit et devoré.*

Das letzte ist ein Femininum.

IV, 88. *le grand géant avoit toutes les paelles, paellons, chauldrons, esquasses, lichefretes et marmites du pays avallé.*

IV, 88. *les chauldrons et marmites avoit assez bien digeré.*

Aus allen diesen Beispielen lässt sich nur ersehen, dass auch bei Rabelais das Part. mit Beziehung auf mehrere vorangehende Substantive, mögen sie synonym sein oder nicht, stets im Singular steht und dass es mit Ausnahme eines einzigen Falles (III, 122) auch dann unverändert bleibt, wenn das letzte Substantiv oder auch alle weiblichen Geschlechts

sind. In diesem einen Falle aber, in dem es verändert ist, lässt sich auch nicht ersehen, mit welchem der Substantive es congruiert.

b. Das flexionslose Relativpronomen als Object bezieht sich auf mehrere vorhergehende Substantive

(Fälle, wie: VI, 87. *tout le bien et patrimoine lequel ils avoient donné*, kommen also nicht in Betracht.)

Im 10.—13. Jahrh. scheint in diesem Falle (Busse p. 59/60) Incongruenz die Regel zu sein, selbst wenn eins der Substantive oder alle im Plural stehen. Roitzsch erklärt ganz allgemein, dass bei Crestien bald Congruenz, bald nicht stattfinde. Im 12.—15. Jahrh. kann Concordanz eintreten, und zwar dann meist mit dem dem Relativ zunächst stehenden Substantiv, doch ist Nichtflexion das Gewöhnliche (Wehlitz pp. 54. 57).

α. Die Substantive sind nicht synonym.

αα. Sie haben gleiches Geschlecht.

Derartige Fälle kommen bei Rabelais nicht vor.

ββ. Sie haben verschiedenes Geschlecht.

Das letzte ist ein Masculinum.

V, 25. *vingt cinq ou trente oiseaux de couleur et pennage que encores n'avois veu.*

Das letzte ist ein Femininum.

I, 114. *le bon traictement et la grande familiarité que leurs avez par cy davant tenue.*

II, 104. *me trouver au lieu et heure que me as assigné.*

III, 204. *le bon sens, discret jugement et admirable doctrine que le grand Dieu — a en vous posé.*

β. Die Substantive sind synonym.

αα. Sie haben gleiches Geschlecht.

Masculina.

III, 29. *tout l'avoir et patrimoine que Tiberius luy avoit laissé.*

Feminina.

I, 130. *pour l'enorme cruaulté et villenie que j'y ay congneu.*

VI, 67. *quelques remonstrances ou menaces qu'on luy ait faict.*

ββ. Sie haben verschiedenes Geschlecht.

Das letzte ist ein Masculinum.

IV, 42. *la barriere et rempart que les tenans avoient dressé.*

Das letzte ist ein Femininum.

III, 110. *le bien et felicité que le bon Dieu a præparé.*

Aus diesen Beispielen ergiebt sich, dass das Part. auch in diesem Falle fast stets im Singular steht und unverändert bleibt. In dem einzigen Falle, wo es verändert ist, richtet es sich nach dem letzten Substantiv. Der von Wehlitz für das 12.—15. Jahrh. nachgewiesene Gebrauch wird also auch von Rabelais noch befolgt.

c. Ein flexionsloses Personalpronomen als Object bezieht sich auf mehrere vorhergehende Substantive.

Über diesen Fall schweigen Busse und Wehlitz, während Roitzsch (Crestien) einfach bemerkt, dass bald Flexion, bald Nichtflexion stattfinde.

α. Die Substantive haben gleiches Geschlecht.

I, 68. *par autant qu'il les avoit eu (ses chausses et saulcisses).*

β. Die Substantive haben verschiedenes Geschlecht.

Das letzte ist ein Masculinum.

III, 49. *et les a muniz et couvers (les plantes, arbres, arbrisseaulx, herbes et zoophytes).*

III, 238. *si vos chartiers et nautonniers, amenans — certain nombre de tonneaulx, pippes et bussars de vin, les avoient buffetez et beuz.*

Das letzte ist ein Feminium.

III, 87. *par leurs advis et responses tant heureusement prosperoient, comme les avoient prudentement receues.*

In dem einzigen Falle, in dem das Particip unverändert geblieben (I, 68), ist es wieder das überhaupt zur Unveränderlichkeit neigende *eu* (cf. p. 9), in den übrigen Fällen

steht es hier, wie auch sonst bei vorhergehendem Personalpronomen, im Plural und scheint sich im Geschlecht nach dem letzten Substantiv zu richten, (wenn man nicht schon modernen Gebrauch annehmen will, der aber durch III, 87 ausgeschlossen erscheint).

C) Das Particip bezogen auf ein Adverb oder Substantiv der Menge, von dem ein anderes Substantiv abhängt.

1. Adverb der Menge nebst Substantiv.

(Beide müssen durch *de* verbunden sein, cf. Wehlitz p. 62).

Busse p. 65 sagt nur, dass sich das Part. in diesem Falle entweder (grammatisch) nach dem Adv. der Menge oder (logisch) nach dem abhängigen Subst. richte, ohne Verhältniszahlen anzugeben. Wehlitz p. 64 erklärt, dass die Construction nach dem Sinne das Gewöhnlichere sei, Ausnahmen jedoch sich fänden.

a) Das Adv. der Menge und das abhängige Subst. stehen in demselben Satze, wie das Particip.

α. Adv. V. P. Subst.

I, 16. *par trop avoir mangé de gaudebillaux.*
I, 23. *par trop avoir mangé des tripes.*
I, 113. *combien on avoit prins de fouaces.*
II, 68. *combien avons nous veu de gros capitaines.*

β. V. Adv. P. Subst.

II, 79. *j'en ay bien tué d'aultres.*

γ. V. P. Adv. Subst. (resp. Subst. Adv.)

I, 147. *j'ay veu des pendus plus de cinq cens.*
III, 31. *avois créé tant de beaulx et bons crediteurs.*
III, 177. *a donné plus de quatre mille sentences.*
IV, 52. *j'ay veu prou de clercs.*
V, 141. *vous avez prins de peine et fatigues beaucoup.*
VI, 72. *on a demoly et abattu plus de deux cents maisons.*

δ. Adv. Subst. V. P.

I, 172. *si rien d'honnesteté leur avoit monstré.*

ε. V. Adv. Subst. P.

VI, 169. *il avoit tant de moustarde en terre projecté.*
VI, 256. *si j'eusse autant de mousches avallé.*

b) Das Relativobject *que* bezieht sich auf ein Adverb der Menge nebst Substantiv.

I, 11. *peu de bougrins sont nez qu'on n'ait berné sus le moulin à tan.*

Wir sehen also, dass Rabelais in diesem Falle nur grammatisch construiert und das Part. stets unverändert lässt.

2. Substantiv der Menge nebst Substantiv.

a) Beide stehen in demselben Satze, wie das Particip.

III, 110. *j'ai chassé un tas de villaines bestes.*

b) Das Relativobject *que* bezieht sich auf ein Substantiv der Menge nebst Substantiv.

IV, 88. *de quatre bussars d'urine qu'il avoit à ce matin en deux fois rendue.*

Bei folgendem Objecte bleibt also auch hier das Partic. unverändert, während es sich bei vorangehendem nach dem abhängigen Substantiv richten kann. Letzteres ist nach Wehlitz p. 65 auch im 12—15. Jahrh. das Häufigere.

Zusatz.

Tritt an die Stelle eines von einem Adv. der Menge abhängigen Substantivs *en*, so congruiert das Part. im 12.—15. Jahrh. mit dem durch *en* ersetzten Substantiv. (Wehlitz p. 64). In dem einzigen bei Rabelais angetroffenen Falle dieser Art:

V, 78. *j'en ay plus eu. (sc. peur).*

ist das Part. (allerdings *eu*) dagegen unverändert geblieben.

Auch nach *en* allein zur Vertretung eines vorhergehenden Substantivs ohne Adv. der Menge findet zuweilen Flexion des Particips statt (Wehlitz p. 65), selbst noch im modernen Franz. (Mätzner, Syntax p. 435), doch wird dieser Gebrauch allgemein getadelt (Haase, Syntax des 17. Jahrh. p. 143).

Auch Rabelais lässt das Part. in diesem Falle stets unverändert.

II, 8. *et en avons veu (de pauvres verolez).*

III, 210. *et si en ay veu pour plus de dix mille francs (de fols).*

IV, 188. *ja longtemps a que n'en avions veu (des eglises).*

V, 124. *là, non ailleurs, en avoit veu Pline (des elephans).*

V, 126. *telles qu'en avois ailleurs autrefois veu.*

V, 128. *J'y vis des escrevisses laictées, ailleurs jamais n'en avois veu.*

V, 128. *J'y vis des hallebardes —, ailleurs n'en avois veu.*

D) Participia, von denen ein Infinitiv abhängt.

Im 10.—13. Jahrh. kommt bewiesene Veränderlichkeit des Part. in dieser Construction in der Volksdichtung fast nur bei intransitiven, in der gelehrten Poesie dagegen beinahe ausschliesslich bei transitiven Infinitiven vor (Busse p. 64). Crestien (Roitzsch) folgt der Volksdichtung, denn bei ihm tritt bei activer Geltung des Infinitivs meist Congruenz, bei passiver stets Incongruenz ein. Im 13. Jahrh. aber zeigt sich (Wehlitz p. 60/61) Flexion fast nur vor transitivem Infinitiv, in den meisten Fällen aber bleibt das Part. mit abhängigem Infinitiv ganz unflectiert. (Im 13. Jahrh. 32 %, im 14. 7,7 %, im 15. nur noch 3,1 % Congr.).

a) Das Object folgt.

I, 16. *d'iceulx gras beufz avoient faict tuer troys cens soixante-sept mille.*

II, 145. *qui ont disconfit et faict roustir tous les 659 chevaliers.*

III, 80. *avoit ouy ses serviteurs crier.*

III, 107. *Aelianus et Alexander Myndius escrivent en avoir ailleurs veu plusieurs mourir.*

Folgt also das Object dem mit einem Infinitiv verbundenen Particip, so bleibt dieses stets unverändert. (*fait* bildet also hier keine Ausnahme).

Marguerite hat jedoch einmal (Gräfenberg p. 107): *j'avois toute ma vie oye estimer la dame.*

b) Das Object geht voran.

α. Das Object hängt vom Infinitiv ab.

I, 108. *en cas que par force ny aultre engin ne l'ont peu corriger (ceste indignité).*

II, 98. *le diable ne les eust voulu biscoter.*

II, 99. *quelz proces as tu peu avoir?*

(Gehört das Part. einem unpersönlichen Verb an, so bleibt es natürlich unverändert:

VI, 69. *les lettres que vous a pleu m'escrire*).

β. Das Object hängt vom Particip ab.

I, 176. *lesquelz il avoit veu faire quelques prouesses.*

III, 232. *car maintz d'iceux avons veu par tel usaige finer leur vie.*

IV, 193. *je les ay veu non aumusse, ains armet en teste porter.*

V, 78. *des vertus qu'avions veu proceder de la Dame,*

aber mit Flexion:

III, 16. *je les ay ordinairement veuz bon vouloir en payement prendre.*

Hängt also das vorhergehende Object vom Infinitiv ab, so bleibt das Part. wie heute stets unverändert.

Darin ist Rabelais consequenter, als seine Zeitgenossen, denn wir finden z. B. bei Calvin (H. Arch. Bd. 61, p. 266) *ils l'ont osée usurper (la puissance),* bei St.-Gelais (Gräfenberg p. 107): *ceulx qui l'eussent voulue blasmer (l' = la).*

Hängt dagegen das Object vom Part. ab (wenn der Infinitiv intransitiv ist oder transitiv mit eigenem Object), so ist das Part. in einem Falle verändert, in 4 Fällen nicht.

Rabelais steht also ziemlich auf demselben Standpunkte, wie später Vaugelas (I, 292), welcher das Part. mit folgendem Infinitiv stets unverändert lassen will und sich dabei auf Malherbe beruft (zahlreiche Belegstellen aus Schriftstellern des 17. Jahrh. ausserdem bei Haase, Syntax des 17. Jahrh. p. 141), während dagegen Th. Corneille (Vaugelas I, 301) schon den modernen Gebrauch verteidigt, d. h. bei Abhängigkeit des Objects vom Part. Veränderlichkeit desselben und ausserdem in den Fällen I, 176. III, 16. III, 232. IV,

193. den Dativ der Person verlangt, den Rabelais sonst auch oft genug aufweist. (Belege bei Sänger p. 16).

Eine besondere Stellung nimmt auch hier das Part. *fait* ein, welches mit dem folgenden Infinitiv als ein Begriff aufgefasst wird und daher in diesem Falle fast stets unverändert geblieben ist. Ausnahmen kommen allerdings vor (cf. Haase, Franz. Syntax des 17. Jahrh. p. 143 und Monnard p. 142, der aus Montluc anführt: *au temps que je les avois faites faire).*

Bei Rabelais finden sich folgende Beispiele:

α. Vor transitivem Infinitiv.

II, 134. *une cuysse de ces chevaulx que avions faict brusler.*

VI, 86. *les ruines des eglises, palais et maisons que le Pape a faict demolir et abattre.*

β Vor intransitivem Infinitiv.

I, 20. *longs clysteres de beuverie l'ont faict vuyder hors le logis (la soif).*

I, 67. *veu qu'il leurs avoit donné du passetemps et plus faict rire.* (Über den Ausfall des 2. Pronomens vgl. Haase, Franz. Syntax des 17. Jahrh. p. 4).

V, 27. *vous a faict jeusner (plur.).*

V, 130. *ceux qu'il avoit long-tems fait jusner.*

VI, 26. *lesquelz on avoit fait monter.*

E) Part. Prät., von denen ein Part. Präs. abhängt.

(Das vorangehende Object hängt in allen Fällen vom Part. Prät. ab).

a) Das Particip ist flectiert.

II, 19. *vous les eussiez veuz tirans la langue.*

V, 74. *laquelle dict Platon avoit par quelques nuicts ouye dormant.*

b) Das Particip ist nicht flectiert.

III, 232. *aultres avons ouy soy griefvement complaignans.*

IV, 26. *comme quelque foys je vous ay ouy souhaitans. (plur.).*

Dieser Fall ist dem vorhergehenden analog, doch zeigt hier das Part. mehr Flexion, als bei folgendem Infinitiv (2:2).

F) Part. Prät., von denen ein anderes Part. Prät. abhängt.

Dieser Fall ist im 17. Jahrh. viel umstritten worden. Vaugelas (I, 292) fordert hier Unveränderlichkeit des ersten Particips (Beispiele aus seinen Schriften und denjenigen anderer Autoren des 17. Jahrh. bei Haase, Syntax des 17. Jahrh. p. 141), Th. Corneille aber (Vaugelas I, 300), der sich auch auf Ménage beruft, will das Part. flectiert wissen, ebenso die Gramm. de Port-Royal. (Vaugelas I, 307). In dem einzigen bei unserem Schriftsteller beobachteten Falle findet sich Flexion.

V, 120. *ces viandes qu'avez dictes ordonnées.*

G) Part. Prät. mit Zwischensatz.

In dem einzigen Falle, in dem bei Rabelais ein Relativobject von dem Part. Prät. eines anderen Nebensatzes abhängt, stimmt letzteres, wie im modernen Franz. (cf. Lücking p. 275), mit seinem Objecte überein, obwohl sonst bei vorangehendem Relativobjecte die Incongruenz bei weitem überwiegt (s. o. p. 16):

VI, 73. *la finesse qu'on dict qu'il a usée.*

Zusatz.

Auch die von Darin (p. 17) für das Altfranz. allgemein, von Roitzsch für Crestien, von Haase (p. 69) für Villehardouin und Joinville nachgewiesene Verbindung der 3. Sing. von *avoir* mit einem Part. Prät. zur Umschreibung des Passivs findet sich bei Rabelais mehrfach (cf. Sänger p. 17), doch nur einmal mit einem Substantiv:

VI, 40. *et y eut tant de picques brisées.*

Das Altfranz. hat in solchen Fällen betreffs der Veränderlichkeit des Part. geschwankt (cf. Roitzsch), während bei Crestien Congruenz, in der modernen Sprache Incongruenz die Regel ist.

II. Das Part. Prät. in Verbindung mit être.

A. Intransitiva.

1. Das Subject ist ein Substantiv oder Pronomen.

a) **Ein** Subject.

In sämtlichen beobachteten Fällen (123) richtet sich das Particip, gleichviel in welcher Stellung, nach seinem Subjecte. z. B.:

I, 16. *elles fussent pourries.*
I, 38. *estoient advenues les febves.*
III, 22. *sa vertu est apparue.*
IV, 191. *l'heure est passée.*

b) **Mehrere** Subjecte.

I, 118. *Dieu soit loué que estes venu, vous et vos gens.*
III, 9. *par l'aïr et tout le ciel est son bruyt et nom resté memorable.*
VI, 29. *tous les evesques, prelatz, officiers, seigneurs et dames et commun peuple y estoient accouruz.*

Der letzte dieser Fälle zeigt den modernen Gebrauch, aber auch die andern beiden haben nichts Auffälliges, denn in dem ersten derselben richtet sich das Part. nur nach dem ersten Subject, welches, wie auch heutzutage möglich, dadurch besonders hervorgehoben wird, im zweiten sind die beiden Substantiva, wie schon aus dem Singular des Hülfsverbs hervorgeht, zur Einheit zusammengefasst, ein Vorgang, der im 16. Jahrh. (besonders bei abstracten Substantiven, cf. Haase, Syntax p. 253) und auch bei Rabelais durchaus nicht ungewöhnlich ist (cf. Sänger p. 21), ja selbst heutzutage noch vorkommt (cf. Haase a. a. O.).

In dem einzigen Falle, in dem auf ein mit *être* verbundenes Intransitivum ein Infinitiv folgt, ist das Particip verändert:

I, 43. *l'estoient venuz veoir le duc et le comte.*

Darin weicht Rabelais von den übrigen Schriftstellern seiner Zeit und den meisten Grammatikern des 17. Jahrh. ab, welche in diesem Falle das Part., als mit dem Infinitiv

einen Ausdruck bildend, unflectiert lassen wollen. (Vaugelas II, 281; ähnlich Ménage und die Acad.; dagegen Th. Corneille; cf. auch Haase, Syntax p. 144/145).

Haase (Nfrz. Zs. IV, 176) citiert ein Beispiel der Incongruenz aus Pascal: *ceux qui l'estoient venu chercher*, Gräfenberg (p. 107) ein ähnliches aus Marguerite: *ceux s'estoient allé chercher*, andere bei Haase, Syntax p. 145.

2. Das Subject ist ein Substantiv oder Adverb der Menge, von dem ein anderes Substantiv abhängt.

a) Substantiv der Menge nebst Substantiv.

α. Das Subject geht voran.

VI, 65. *quel nombre de gens y est demouré.*

β. Das Subject folgt.

V, 19. *estoit avolé grand nombre de Cagots.*

VI, 29. *estoient convenuz nombre merveilleux de seigneurs, ducs etc.*

b) Adverb der Menge nebst Substantiv.

α. Das Subject geht voran.

I, 11. *peu de bougrins sont nez.*

I, 169. *peu d'iceulx estoient peryz.*

Hängt also das Substantiv von einem Adverb ab, so tritt immer die Construction nach dem Sinne ein, hängt es von einem Substantiv ab, so überwiegt die Congruenz mit letzterem.

3. Ein grammatisches und ein logisches Subject sind vorhanden.

IV, 93. *il m'en est entré en la bouche plus de dix huict seilleaulx ou deux.*

Es ist jedoch nicht zu ersehen, ob sich das Part. hier nach dem grammat. Subject oder nach dem folgenden Adv. der Menge richtet. Ebenso wenig beweisend ist:

II, 171. *dont ilz sont mors plus de vingt et deux personnes,*

wo *ilz* nicht als neutrales, sondern als masculines *(personne*

ist häufig männlich) Pronomen aufzufassen ist (Sänger p. 22). Ein ähnlicher Fall aus Des Périers bei Gräfenberg, p. 110.

B. Passiva.

Im Alt- und Mittelfranz. stimmt das mit *être* verbundene Part. Prät. fast immer mit dem Subjecte überein. Aus dem Anfange des 16. Jahrh. citiert Gräfenberg p. 107 einige wenige Fälle der Nichtconcordanz, für das 17. erklärt Dammholz (Nfrz. Zs. IX, 300), dass bei Schélandre sich das mit *être* verbundene Part. immer nach dem Subjecte richte, List p. 20 weiss aus Voiture noch zwei Fälle der Nichtübereinstimmung anzuführen, Haase (Nfrz. Zs. IV, 176) einen einzigen aus Pascal (andere aus Schriftstellern dieses Jahrh. bei Haase, Syntax p. 145).

I. Das Subject ist ein Substantiv oder Pronomen.

a) Ein Subject.

α. Stellung S. V. P.

Bei Rabelais finden sich folgende Incogruenzen:

I, 148. *l'escarmouche de Picrochole fut rencontré.*

II, 74/75. *que deux parties contendantes soient egualement contentez.*

III, 16. *quand debilité de puissance y a esté associé.*

III, 236. *comment l'invention de tel usaige a esté celé.*

V, 37. *que desirions — rien ne perdre de son chant et du tout, sans ailleurs estre distrait, y vacquer.*

VI, 12. *nouvelles estoilles avoient esté créez.*

VI, 26. *la naumachie, c'est-à-dire le combat par eau, estoit designé* (dagegen VI, 27: *telle naumachie estoit assignée).*

Eigentümlich sind folgende Fälle:

I, 95. *mais un chascun se mettoit à leur mercy, les suppliant estre traictez plus humainement.*

IV, 201. *tout le peuple spectateur s'escartoit de paour d'estre par luy feruz.*

IV, 220. *chascun la refuyt, plus toust se exposans és naufrages que d'icelle estre apprehendez.*

Die Veränderung des Part. aber hat hier insofern nichts Merkwürdiges, als Rabelais auch sonst häufig das einem Collectivum (als solches gilt ihm auch *chacun*) zunächst stehende Verb in den Singular und erst die weiteren Aussagen in den Plural setzt. (Sänger p. 20).

Zweifelhaft dagegen sind folgende Fälle:

I, 159. *Mieulx eust il faict soy contenir en sa maison, royalement la gouvernant, que insulter en la mienne, hostillement la pillant, car par bien la gouverner, l'eust augmentée, par me piller, sera destruict,*

wo als Subject des letzten Particips wohl masculines *il* zu ergänzen ist. Ferner:

III, 128. *Par Ichthyomanthie, tant jadis celebrée et praticquée par Tiresias et Polydamas, aussi certainement que jadis estoit faict en la fosse Dina,*

III, 182. *qu'ilz font doubte, en cas que la matiere eust esté on parlement dudict lieu decidée, si plus juridicquement eust esté par eux sententié,*

da in beiden Fällen wohl unpersönliches Passiv vorliegt, welches heutzutage fast nur von Verben des Sagens und Denkens, früher aber ganz gewöhnlich auch von anderen Verben gebildet wird. (Haase, Franz. Syntax p. 86). Endlich:

V, 167. *l'ouvrage estoit compassée,*

da das Geschlecht dieser Substantivs bei Rabelais schwankt (cf. auch Darmesteter p. 250).

In der Stelle I, 4, welche Eckerdt (H. Arch. Bd. 29), Schönermark u. a. geben:

veu que l'ensigne exteriore est communement receuz,

ist gewiss mit Jannet zu lesen: *receue*, während in:

IV, 170. *pensois que feust par le conseil des medicins, comme chose salubre, au maistre soy corrousser et battre, au varletz (sg.) estre battuz*

der Schriftsteller zur Veränderung des Part. wohl nur durch das *z* des vorhergehenden Substantivs veranlasst worden ist.

Es stehen also den zahlreichen Congruenzen dieser Stellung (748) so wenige sichere Incongruenzen gegenüber, dass auch bei Rabelais die Übereinstimmung des mit *être* verbundenen Particips mit seinem Subject durchaus als Regel angesehen werden kann.

Dieselbe gilt in noch höherem Grade für die übrigen Stellungen:

β) Stellung V. P. S.

In allen Fällen, in denen sich hier Incongruenz zeigt, ist dieselbe entweder wegen des schwankenden Geschlechts der Subjecte nicht beweisend, so:

III, 62. *furent apportez les œuvres.*
IV, 167. *avoit este commis l'erreur,*

oder erklärt sich leicht aus der unpersönlichen Auffassung des Verbs, welches ja im 16. Jahrh. des neutralen *il* noch entbehren konnte (cf. Haase, Syntax, p. 100), so:

I, 111. *si par nous eust esté porté faveur à tel mal vouluz.*
I, 181. *par lesquelz estoit repceu la clarté.*
III, 41. *et n'en est facilement faict exhalation.*
IV, 40. *et y fut donné quelques esraflades de picques.*
IV, 126. *sus le hault du jour feut monstré l'isle.* (cf. III, 88. *leurs feut monstrée la maison).*
IV, 170. *il reprochoit au varletz lui avoir esté robbé à demy une oyre de vent guarbin.*
V, 77. *nous feut par le capitaine monstré la Dame.*
V, 99. *d'elles est créé une royne nouvelle.*
V, 157. *nous fust monstré une fontaine fantasticque.*
VI, 64. *et ne luy fut faict entrée quelconque.*[1])

In IV, 189: *et par certain laps de temps après fut veue E. J.* ist aus dem Vorhergehenden *ceste sentence* zu ergänzen.

Als wirkliche Incongruenzen zu betrachten sind deshalb nur 3 Fälle, nämlich:

I, 28. *furent levez unze cens cinq aulnes,*
I, 29. *furent levez dix et huyt cens aulnes,*
I, 29. *furent employez unze cens peaulx,*

---

[1]) Es ist auch zu beachten, dass die unflektirten Pc. entweder auf Vocal ausgehen, oder *(fait = fait'?)* vor Vocal stehen.

denen jedoch folgende andere gegenüberstehen:

I, 27. *furent levées neuf cens aulnes.*

I, 27. *furent levées huyt cens aulnes.*

I, 29. *furent levées quatre cens aulnes.*

I, 30. *furent levées neuf mille aulnes.*

I, 30. *furent levées troys cens aulnes*, und

I, 31. *furent mises en œuvre seize peaulx.*

γ. Stellung. V. S. P.

Die einzige Incongruenz dieser Stellung:

V, 99. *que d'elles ne feust royne nouvelle créé*,

ist wieder nur eine scheinbare, da auch hier unpersönliche Auffassung vorliegt. (Das Pc. geht vocalisch aus.)

Zusatz.

Auch wenn auf das Part. ein Infinitiv folgt, stimmt dasselbe mit dem Subject überein:

II, 20. *furent veues de terre sortir grosses gouttes.*

II, 102. *en qui est dicte science avoir estably son temple.*

IV, 240. *avant que la personne soit dicte avoir faim.*

b. **Mehrere** Subjecte.

Über diesen Fall bemerkt Sänger p. 21: Wenn mehrere durch *et* verbundene Subjecte dem Verbum folgen, so ist die Beziehung auf eins derselben im 16. Jahrh. ganz üblich gewesen und selbst im 17. nicht selten, bei Rabelais dagegen nicht häufig anzutreffen. Gehen die Subjecte vorauf, so ist der Sing. des Verbs bei Rabelais äusserst selten (häufiger bei anderen Autoren dieser Zeit, cf. Gräfenberg p. 110; Darmesteter § 216; Haase, Syntax p. 253).

1. Die Subjecte sind gar nicht oder durch copulative Conjunctionen verbunden.

a) Wenigstens eins der Subjecte steht im Plural.

α. Das Particip folgt.

αα. Das nächste Subject ist ein Mascul.

I, 135. *mille caresses, mille embrassemens, mille bons jours furent donnez.*

I, 186. *toutes les salles, chambres et cabinetz estoient tapissez.*

II, 68. *la finesse, la tricherie, les petitz hanicrochemens sont cachez.*

III, 176. *toutes mes phrenes, metaphrenes et diaphragmes sont suspenduz et tenduz.*

V, 157. *puis nous commanda estre hanaps, tasses et gobeletz presentez.*

Hierher gehört auch:

VI, 76. *vos dites lettres et pacquet furent baillés*, obgleich der Schriftsteller, der nur noch das erste Substantiv im Sinne hatte, gleich darauf fortfährt: *le 28e ont esté icy rendues.*

Dagegen:

III, 84. *les faultes et malheurs propres, et jamais ne sont veues ne entendues.*

ββ. Das nächste Subject ist ein Feminin.

III, 48. *nous voyons les phares et haultes tours sus les havres de mer estre erigées.*

III, 235. *par elle sont bottes, bottines, botasses, houzeaulx savates mises en forme.*

III, 236. *sont les grosses orchades, — les forts guallions —, les naufz enlevées et poulseés.*

IV, 138. *par laquelle les cieulx et toutes choses sont contournées.*

V, 99. *mille ruses, mille assaulx, mille desmarches furent faictes.*

Dagegen:

I, 179. *parce que tant hommes que femmes — estoient forcez et astrinctz.*

III, 179. *quants princes, roys et republicques ont esté conservez.*

IV, 138. *quant est des braz et des mains, prouvoit que estoient tournez.*

V, 89/90. *les seigneurs et les dames furent servis.*

γγ. Alle Subjecte haben gleiches Geschlecht.

Masculina.

I, 108. *en tant que par toy et les tiens ont esté ces griefs et tords faictz.*

III, 30. *quand les serfs, varlets et appariteurs estoient bruslez.*

III, 69. *Les Athlanticques et ceulx qui habitent—sont privez.*

III, 99. *affin que ses gestes et signes vous soient fainctz, fardez ne affectez.*

III, 195. *tous les debatz, procès et differens estoient vuidez.*

IV, 25. *Les Francs Gontiers et Jacques feurent bien estonnez.*

V, 154. *leurs tyrses, boucliers et tymbons en estoient couvers.*

VI, 17. *Boësmes, Juifz, Egyptiens ne seront pas reduictz.*

Feminina:

I, 141. *une messe, unes matines, unes vespres sont à demy dictes.*

Alle diese Fälle sind natürlich für das Geschlecht des Part. nicht beweisend, ebenso wenig:

III, 40. *car debtes et mensonges sont ensemble ralliez* da das Geschlecht dieser beiden Substantive im 16. Jahrh. sehr schwankt (cf. Vaugelas II, 483; H. Arch. Bd. 49; Gräfenberg p. 20; Sachs und Littré).

Zu beachten ist jedoch:

I, 68. *ses chausses et saulcisses: car peremptoirement luy feurent deniez.*

β) Das Particip geht voran.

αα. Das nächste Subject ist ein Masculinum.

I, 131. *feurent roustiz seze beufz, troys genisses, trente et deux veaux.*

I, 187. *comment estoient vestuz les religieux et religieuses.*

III, 242. *Pantagruel d'icelluy voulut estre faictz tous les huyz, portes, fenestres.*

IV, 64. *auquel estoient invitez tous les gentilz hommes, dames et damoyselles.*

IV, 80. *sont apportez vin et espices.*

IV, 124. *furent entenduz grands soupirs, grandes lamentations et effroyz.*

IV, 229. *luy estoient sacrifiez merluz, — stocficz, œufz, moulues, papillons.*

IV, 265. *ainsi sont engendrez les vents — et les ventositez.*

V, 165. *furent donques apportez beaux gros et joyeux jambons, belles grosses et joyeuses langues de bœuf.*

ββ. Das nächste Subject ist ein Femininum.

I, 160. *que vous seroient rendues armes et cheval.*

I, 178. *que là ne seroient repceues sinon les belles et les beaulx.*

IV, 35. *onquel estoient painctes les Idees de Platon et les Atomes de Epicurus.*

VI, 42. *furent jettées dix trombes de feu, canon de fusées, palles, mattons et potz à feu.*

γγ. Alle Subjecte haben gleiches Geschlecht.

Masculina.

I, 61. *en laquelle sont forgez ces chismes et monopoles.*

II, 166. *comment estoient traictez les roys et riches.*

III, 231. *sont dictz les fabies des febves, les pisons des poys, les lentules des lentiles, les cicerons des poys chices.*

IV, 147. *et que d'icelle feussent hors chassez ne sçay quelz puans, villains.*

VI, 24. *adonques furent faits festins et feuz de joie.*

Feminina.

IV, 201. *feurent jouées plusieurs farces, comedies, sornettes.*

Auch diese Fälle sind für das Geschlecht natürlich nicht beweisend.

b) Alle Subjecte stehen im Singular.

aa. Auch das Verb steht im Singular.

α. Das Particip folgt.

αα. Das nächste Subject ist ein Masculinum.

III, 37. *la matiere et metal convenable est baillé par nature.*

IV, 19. *la verité, la fin, l'effet fut declairé impossible.*

ββ. Das **nächste** Subject ist ein **Femininum.**

III, 49. *esquelles voyons apertement le germe et la semence plus estre couverte, munie et armée.*

Dagegen:

II, 166. *ce conseil et deliberation fut divulgué.*

γγ. **Alle** Subjecte haben **gleiches** Geschlecht.

Masculina.

I, 111. *si par nous ton nom et honneur eust esté blessé.*

I, 183. *Honneur, los, deduict ceans est desduict.*

Feminina.

II, 47. *la lumiere et dignité a esté de mon eage rendue.*

III, 92. *ma vertus et ma perfection jamais ne seroit mise en renom.*

IV, 25. *feut en leurs espritz la pitié et commiseration en envie changée.*

V, 149. *fut sa mere Semele et sa maison maternelle arse et destruite*, und ähnlich:

III, 159. *sa vertus et pudicité laquelle par le passé m'a esté explorée et cogneue.*

β. Das Particip **geht voran.**

αα. Das **nächste** Subject ist ein **Masculinum.**

III, 109. *le bon vieillard commanda luy estre apporté ancre, plume et papier.*

ββ. Das **nächste** Subject ist ein **Femininum.**

III, 69. *nous estre donnée signification et indice.*

Dagegen:

V, 5. *auquel est contenu la visitation de l'oracle et le mot.*

γγ. **Alle** Subjecte haben **gleiches** Geschlecht.

Masculina.

III, 161. *souvent par eulx est tollu à la femme tout aultre sens et mouvement.*

V, 152 (2 mal). *comment estoit figuré le hourt et l'assaut.*

VI, 41. *fut faict et ouy grand effroy et hurlement.*

Feminina.

I, 8. *nous a esté reservée l'antiquité et généalogie de Gargantua.*

V, 169. *est forclose toute mensonge et toute tromperie.*

bb. Das Verb steht im Plural.

αα. Die Subjecte haben verschiedenes Geschlecht.

I, 31. *auquel estoient enchassez un balay en perfection, un diamant en poincte et une esmeraulde de Physon.*

(Sie werden durch ein Relativum zusammengefasst:

II, 92. *habit et chemise qui estoient cousuz ensemble.*

III, 123. *ambrosie et nectar lesquelz journellement luy sont transmis.)*

ββ. Die Subjecte haben gleiches Geschlecht.

Masculina.

VI, 30. *Les premier et second furent abandonnez.*

Feminina.

III, 34 *de cestuy monde seront bannies Foy, Esperance, Charité.*

Dagegen IV, 234. *la ballote et dragée estoient hors jectez.*

Zunächst sehen wir, dass bei mehreren gar nicht oder durch *et* verbundenen Subjecten die Beziehung auf eins derselben bei Rabelais doch nicht so ungewöhnlich ist, wie Sänger p. 21 behauptet.

Ausserdem ergeben sich aus dem Vorhergehenden folgende Beobachtungen:

1. Steht wenigstens eins von mehreren Subjecten im Plural, so steht auch das Particip im Plural, mag es vorangehen oder folgen. Die einzige Ausnahme: I, 4 *jugez trop facillement ne estre au dedans traicté que mocqueries, folateries et menteries* erklärt sich aus der unpersönlichen Auffassung des Verbums.

2. Geht in diesem Falle das Particip den Subjecten voran, so richtet es sich im Geschlecht stets nach dem zunächst stehenden, mögen die Subjecte Personen oder Sachen

bezeichnen, folgt es, so richtet es sich ebenfalls nach dem nächsten, wenn dieses ein Masculinum ist. (Eine Ausnahme bildet III, 84, wo das Femininum als das stärkere überwiegt, eine andere I, 68, wo bei zwei weiblichen Pluralen das Particip, wohl nur aus Versehen, im Masc. Plur. steht.) Ist aber das nächste Subject ein Feminin., so finden wir in 5 Fällen Concordanz des Part. mit diesem, in den 4 andern dagegen, in denen es sich meist um Personen handelt, mit dem ferner stehenden Mascul. oder, wenn man will, modernen Gebrauch, der sich allerdings auch für die Fälle unter 1, a, *α*, *αα* und 1, a, *β*, *αα* annehmen lässt.

3. Sind alle Subjecte Singulare, so steht auch das Particip meist im Singular, nämlich (wenn wir von der Zusammenfassung durch ein Relativum absehen) in 22 Fällen 18 mal.

Auch in diesem Falle richtet sich das Part. im Geschlecht meist nach dem nächsten Subject, nämlich in 7 Fällen 5 mal. (Wenn man jedoch diejenigen Beispiele, in denen das Part. nicht verändert ist, weil das nächste Subject ein Masc. Sing., als nicht beweisend ansehen will, was jedoch wegen der in den sicher beweisenden Fällen stets eingetretenen Concordanz nicht wohl thunlich, so ist das Verhältnis allerdings 2 : 2).

4. Steht bei mehreren singularen Subjecten das Part. im Plural, so stimmt es in dem einen Falle, in dem die Subjecte verschiedenes Geschlecht haben, mit dem nächsten überein, bei gleichem Geschlecht der Subjecte steht es 2 mal in diesem, einmal (ähnlich wie in I, 68) bei zwei weiblichen Singularen im Masc. Plur.

Als Hauptregel darf also wohl angenommen werden:

Bei mehreren Subjecten steht das mit *être* verbundene Part. im Plural, wenn wenigstens eins der Subjecte im Plural steht, bei lauter singularen Subjecten dagegen steht auch das Particip im Sing., und zwar nicht nur bei Synonymen, wo der Sing. auch von Vaugelas vorgezogen wird (cf. Haase, Syntax p. 253) und auch heutzutage noch vorkommt, wenn ihn auch die Academie verwirft.

Im Geschlecht richtet sich das Part. nach dem nächsten Subject.

2. Die Subjecte sind durch disjunctive Conjunctionen verbunden.

αα. Das nächste ist ein Masculinum.

V, 154. *pource qu'en Egipte n'avoit esté veu beuf ny vache.*

VI, 73. *n'est faict payement ny rescompense aucune.*

ββ. Das nächste ist ein Femininum.

III, 223. *n'a esté trouvée rubricque, paragraphe, poinct, ne tiltre.*

γγ. Sie haben gleiches Geschlecht.

Masculina.

III, 196. *incontinent qu'il — entendoit par pays estre meu procés ou debat.*

Feminina.

III, 223. *par lequel fust poine ou torture à tel faict interminée.*

Also auch bei der Verbindung durch disjunctive Conjunctionen steht das Particip bei lauter singularen Subjecten im Singular und richtet sich im Geschlecht nach dem nächsten. (Allerdings scheinen in allen Fällen Synonyma vorzuliegen.)

II. Das Subject ist ein Substantiv oder Adverb der Menge, von dem ein anderes Substantiv oder ein Pronomen abhängt.

a) Das letztere hängt von einem Substantiv der Menge ab. (cf. Sänger p. 20.)

aa. Das abhängige Substantiv steht im Plural (und geht dem Particip voran).

I, 127. *que toute ceste bande des ennemis furent noyez.*

II, 156. *la plus part d'entre eulx estoyent armez.*

bb. Das abhängige Substantiv steht im Singular (und folgt dem Particip).

VI, 36 und VI, 39. *fut tiré grand nombre d'artillerie.*

b) Es hängt von einem Adverb der Menge ab.

aa. Das abhängige Substantiv steht im Plural.

α. Das Particip folgt dem Substantiv.

III, 123. *trop de gens y ont esté trompez.*

β. Das Particip geht demselben voran.

II, 124. *en laquelle feurent veuz plus de six cens mille et quatorze chiens.*

IV, 65. *ont este occis plus de quarante mille chevaux.*

Dagegen:

IV, 19. *feut beu plus de soixante et dixhuit bussars.*

V, 42. *plus a esté faict de brix, de naufrages, de pertes de vie.*

VI, 38. *fut tant jetté de mattons.*

bb. Das abhängige Substantiv steht im Singular. (Das Particip geht voran).

VI, 38. *fut tant tiré d'artillerie.*

VI, 41. *et fut lors tiré tant d'artillerie.*

c) Ein Relativpronomen bezieht sich auf ein Adverb der Menge, von dem ein Substantiv abhängt.

aa. Das abhängige Substantiv steht im Plural.

I, 109. *peu de gens sont habitans — qui ne ayent aspiré estre receuz.*

bb. Das abhängige Substantiv steht im Singular.

III, 37. *moyennant un peu de melancholie que luy est transmis de la ratelle.*

1. Hängt also ein plurales Substantiv von einem Substantiv der Menge ab, so richtet sich das Particip in Zahl und Geschlecht nach dem abhängigen Substantiv, steht letzeres dagegen im Singular, so stimmt das Particip (welches natürlich ebenfalls im Singular steht) im Geschlecht mit dem Substantiv der Menge überein (doch geht hier allerdings das Particip voran).

2. Hängt ein plurales Substantiv von einem Adverb der Menge ab, so congruiert das folgende Particip in Geschlecht und Zahl mit dem abhängigen Substantiv, das vorangehende 2mal mit dem abhängigen Substantiv, 3mal aber mit dem regierenden Adverb.

Steht das abhängige Substantiv im Singular, so steht natürlich auch das Particip im Singular, stimmt aber im Geschlecht mit dem Adverb überein.

3. Bezieht sich ein Relativsatz, dessen Prädicat aus *être* und einem Part. Prät. besteht, auf ein Adverb der Menge mit abhängigem Substantiv, so stimmt das Particip mit dem letzteren überein, wenn es im Plural, mit dem Adverb, wenn es im Singular steht.

Wird endlich das von einem Adverb der Menge abhängige Substantiv durch *en* vertreten, so bleibt das Particip unverändert: IV, 56. *et disoit le Gelon peu en estre trouvé.*

C. Reflexiva.

Da die eigentlichen Reflexiva im Altfranz. als Intransitiva angesehen wurden (cf. Gessner, Jahrb. XV, p. 201ff.), so richtete sich ihr Particip stets nach dem Subject. Ebenso verlangten die uneigentlichen Reflexiva, welche ebenfalls als Intransitiva oder aber als Passiva galten (cf. Rom. Stud. V, 555) Concordanz des Part. mit dem Subject (cf. Bonnard p. 71; Roitzsch, Crestien). Wo diese Regel verletzt ist, muss die Ausnahme dem Reime oder anderen besonderen Verhältnissen zur Last gelegt werden. (cf. Roitzsch, Crestien). Dieser Gebrauch herrscht allgemein bis ins 14. und 15. Jahrh. (einzelne Fälle selbst noch im 17.; cf. Koschwitz, Nfrz. Zs. XII. 19; Haase, Syntax p. 144). Nach einer Periode des Übergangs und der Verwirrung wurden die Reflexiva als Transitiva, ihre Pronomina als Objecte angesehen und ihre Participien deshalb mit letzteren, falls sie Accusative waren, übereingestimmt. (Diese Auffassung vertreten auch Vaugelas I, 292 und die übrigen Grammatiker des 17. Jahrh.).

Auch bei Rabelais stimmt das Part. der Reflexiva stets mit dem vorhergehenden Pronomen überein, wenn dieses Accusativ ist; die einzige Ausnahme:

V, 25. *s'en est revolé une grande mouée,*

erklärt sich leicht durch unpersönliche Auffassung des Verbums.

Die Veränderung des Part. tritt (in Übereinstimmung mit Vaugelas I, 292) selbst bei folgendem Adjectiv ein, wo die meisten übrigen Grammatiker für Unveränderlichkeit sind. (cf. Vaugelas (I, 303. I, 307):

I, 173. *ils se sont faictz tributaires.*

Ist das vorangehende Pronomen Dativ, so bleibt das Part. unverändert:

II, 85. *si elle s'estoit faict aulcun mal.*

II, 128. *je croy que vous soyez faict mal* (plur.).

Spuren des altfranz. Gebrauchs (cf. Rom. Stud. V, 555; Monnard p. 142; Nfrz. Zs. IV, 176; Nfz. Zs. IX, 300; Darmesteter § 214; Haase, Syntax p. 144) zeigt Rabelais 3mal:

II, 176. *n'eust esté qu'ilz estoient* (éd. 1542: *s'estoient*) *tres bien antidotez le cueur.*

IV, 58. *quand ensemble se sont frottez leur lard.*

V, 39. *nous estans bien apoint sabourez l'estomach.*

Unter den 5 vorkommenden Fällen verhalten sich also die Congruenzen mit dem Subjecte zu den Incongruenzen sogar wie 3 : 2.

Geht einem Reflexivum noch ein Accusativ vorher, der von einem folgenden Infinitiv abhängt, so bleibt das Part. wie jetzt unverändert:

I, 5. *les sacremens de l'Evangile lesquelz un frere Lubin — s'est efforcé demonstrer.*

Hängt endlich von dem mit einem Accusativpronomen zusammengesetzten Particip ein anderes Part. Prät. ab, so fordert Vaugelas (I, 292) Unveränderlichkeit des ersten Part., Ménage und Th. Corneille (Vaugelas I, 300) sowie die Gramm. Générale (Vaugelas I, 307) dagegen sprechen sich für Veränderlichkeit aus. Rabelais stimmt mit letzteren und zugleich mit dem modernen Gebrauche überein.

a) Das zweite Part. folgt.

IV, 233. *Nature mesmes s'est esbahie et s'est confessée vaincue.*

b) Das zweite Part. geht voran.

VI, 52. *Mais quant — frustrez du desir pretendu nous sommes veuz.*

D. Unpersönliche Verba.

Das Part. der mit *être* verbundenen unpersönlichen Verben bleibt wie im Altfranz. und in der modernen Sprache auch

bei Rabelais stets unverändert, nur einmal richtet es sich nach dem Dativobject:

IV, 97. *estoit ce icy que de perir nous estoit praedestinez?*

Anmerkung. Die Construction des unpersönlichen Passivs, die heutzutage auf bestimmte Verben beschränkt ist (cf. Haase, Syntax p. 86) findet sich bei Rabelais ziemlich häufig, in den letzten Büchern jedoch seltener.

a) Das Subject fehlt.

Buch I: 11 mal.
„ II: 6 „
„ III: 3 „
„ IV: 2 „
„ V: 3 „
„ VI: 0 „

b) Das Subject ist *il*.

Buch I: 2 mal.
„ II: 0 „
„ III: 0 „
„ IV: 1 „
„ V: 1 „
„ VI: 0 „

c) Das Subject ist *ce*

Buch I: 11 mal.
„ II: 4 „
„ III: 5 „
„ IV: 13 „
„ V: 1 „
„ VI: 0 „

d) Das Subject liegt in *voicy*, *voilà*.

Buch IV: 2 mal.

III. Das Part. Prät. ohne Hülfsverb des Tempus.

A. Attributiv.

a) Mit Beziehung auf ein Substantiv.

Im Latein., wie im Franz. zeigt das attributive Particip stets Congruenz mit seinem Substantiv, doch kommen Ausnahmen vor (cf. Haase, Syntax p. 145; Franz. Stud. I,20).

α. Es geht dem Substantiv voran.

Diese Stellung, die heute nur für gewisse Part. erlaubt ist, findet sich (nach Monnard p. 111) im 14.—16. Jahrh. noch ziemlich häufig und ist auch bei den Dichtern der Plejade (Becker p. 55), bei Voiture (Frz. Stud. I, 20) und Scarron (Hellgrewe) nicht selten. Bei Rabelais kommt sie fast nur bei Eigennamen vor, und zwar stets mit Congruenz:

I, 37. *la celeste et beatifiée Hierusalem.*

III, 88. *la tant celebrée Hecale.*

IV, 193. *les sacrez Decretales*, sonst nur in der Redensart: *à joinctes mains.* (II, 144).

β. Es folgt dem Substantiv.

In fast sämtlichen beobachteten Fällen (791) herrscht Übereinstimmung. Zu besonderen Bemerkungen geben nur folgende Veranlassung:

I, 58. *tous les oultrages en icelle perpetrées.*

I, 163. *par bandes tant bien assorties de leurs thesauriers, tant bien instruictz, tant bien armez.*

I, 185. *pleins de tous arbres fruictiers, toutes ordonnées en ordre quincunce.*

II, 12. *l'estoille nommé l'Espy.*

II, 179. *fin des chronicques de Pantagruel, roy des Dipsodes, restituez à leur naturel, avec ses faictz et prouesses espoventables composez par.*

III, 221. *en place ennemie, par longtemps assiégé, à grands frays oppugnée, prinse par force.*

IV, 84. *ces juges pedanées.*

IV, 184. *quatre persones diversement vestuz.*

V, 160. *des couleurs naifvement deuz à l'oiseau.*

VI, 41. *une sentinelle monté sus la haute tour.*

Von diesen Beispielen scheiden zunächst aus II, 12; IV, 184; V, 160, weil das Geschlecht der betr. Substantiva in dieser Zeit sehr schwankt (cf. Armbruster, Geschlechtswandel im Franz., Heidelb. Diss. 1888 und Rezension dieser Arbeit von Behrens, Nfrz. Zs. XI, 155 ff.), und aus demselben Grunde I, 58; I, 185, obwohl es seltsam ist, dass die vor dem Substantiv stehenden Bestimmungen männlich, die hinter demselben stehenden weiblich sind. In I, 163; VI, 41 haben wir wohl Übergang aus dem grammatischen in das natürliche Geschlecht anzunehmen, in II, 179 sind die Participien wohl nicht auf *chronicques,* sondern auf die unmittelbar vorhergehenden Substantiva zu beziehen, in III, 221 und IV, 84 endlich liegen offenbar einfache Versehen vor.

Wir sehen also, dass bei Rabelais das auf ein einzelnes Substantiv bezogene attributive Particip demselben fast immer folgt und im ganzen mit ihm übereinstimmt.

Dies geschieht sogar, wenn das Substantiv durch *en* ersetzt ist:

II, 91. *aucunes fois en mettoit faictz en forme d'un membre.*

b) Mit Beziehung auf mehrere Substantiva.

1. Dieselben sind gar nicht oder durch copulative Conjunctionen verbunden.

Nach Monnard p. 111 stimmt im 14.—16. Jahrh. das attributive Part. bei mehreren Substantiven verschiedenen Geschlechts mit dem nächsten überein. Dasselbe behauptet noch Th. Corneille (Vaugelas II, 91) für plurale Substantive (ebenso die Acad., cf. Vaugelas II, 92), während er für mehrere Singulare mit Vaugelas (II, 91) schon den modernen Gebrauch für allein richtig erklärt.

α. Alle Substantiva stehen im Singular.

αα. Das nächste ist ein Masculinum.

I, 172. *la transaction et transport signé, scellé et ratifiée.*

IV, 35. *l'apparition de son umbre et sacrifice descript par Euripides.*

Dagegen:

I, 29. *la belle espée de boys et le poignart de cuir bouilly, pinctz et dorez.*

ββ. Das nächste ist ein Femininum.

III, 212. *certain branslement et jectigation du corps par eux contrefaicte.*

IV, 120. *le bien et utilité publicque ou privée.*

Zweifelhaft wegen des wechselnden Geschlechts des ersten Substantivs ist:

III, 121. *l'art et matiere d'escrire histoires baillée par.*

γγ. Sie haben gleiches Geschlecht.

Masculina.

II, 75. *le sens et entendement accoustumé.*

Dagegen:

VI, 23. *du lieu et jour susdits.*

Feminina:

IV, 197. *grande doctrine. inestimable érudition, préception déificques, emmortaisées.*

IV, 235. *les ballote et dragée ainsi lancées.*

β. Alle Substantiva stehen im Plural.

αα. Das nächste ist ein Masculinum.

I, 88. *les salles et lieux ordonnez.*

I, 141. *legendes et pseaulmes nullement par eulx entenduz.*

III, 49. *les plantes, arbres, arbrisseaulx, herbes et zoophytes une fois par elle créez.*

IV, 35. *ses gestes et faictz d'armes celebrez.*

IV, 160. *bedaines et quarreaux empenez d'acier.*

ββ. Das nächste ist ein Femininum.

III, 163. *les gelées, bruines, frimatz, verglatz, froidures, gresles et calamitez advenues.*

IV, 107. *deux lutz, trois flouins, cinq chippes, huict volantaires, quatre guondoles, et six fregates par les bonnes gens — envoyées à nostre secours.*

IV, 240. *à tous les doubtes et questions par vous proposées.*

Dagegen:

I, 179. *tant hommes que femmes là repceuz..*

II, 179. *ses faictz et prouesses espoventables composez.*

IV, 236. *les cerfs et bisches navrez.*

V, 123. *les six masles et six femelles presentez à Rome.*

γγ. Sie haben gleiches Geschlecht.

Nur Masculina.

IV, 259. *tumultes et vacarmes excitez.*

V, 157. *avec gestes et effors pueriles tant ingenieusement exprimez.*

γ. Die Substantive stehen teils im Sing., teils im Plural.

αα. Das nächste ist ein Masculinum.

III, 103. *nopces et mariage consommé.*

IV, 35. *sa mort et exeques descriptz* (allerdings zweifelhaft wegen des schwankenden Geschlechts des letzten Substantivs).

ββ. Das nächste ist ein Femininum.

II, 69. *le chanfrain et hoguines requises.*

VI, 76. *vos dites lettres et pacquet.*

γγ. Sie haben gleiches Geschlecht.

V, 162. *en ceste fontaine et lampes cy-dessus descriptes.*

2. Dieselben sind durch disjunctive Conjunctionen verbunden.

IV, 266. *laquelle signifie un signe ou note posée.*

Aus allen diesen Belegstellen ergiebt sich nun folgendes:

1. Stehen alle Substantiva im Singular, so steht das Part. 6 mal im Sing., 4 mal im Plural, doch sind im ersteren Falle die Substantiva meist synonym (so II, 75. III, 121. III, 212. IV, 120.). Im Geschlecht richtet es sich immer nach dem nächsten. (In I, 172 ist natürlich Gleichförmigkeit herzustellen.).

2. Stehen alle Substantiva im Plural, so steht auch das Part. im Plural und richtet sich im Geschlecht entweder, wie im Altfranz., nach dem nächsten Substantiv (8 mal, oder, wenn wir diejenigen Fälle, in denen dasselbe ein Masc. Plur. ist, als nicht beweisend ansehen, 3 mal) oder folgt (in 4 Fällen, in denen es sich meist um lebende Wesen handelt) dem modernen Gebrauche, den wir übrigens auch für alle diejenigen Fälle annehmen können, in denen bei Wörtern verschiedenen Geschlechts das nächste ein Masc. Plur. ist.

3. Stehen die Substantiva in verschiedenem Numerus, so richtet sich das Part. in Geschlecht und Zahl nach dem nächsten.

4. Dasselbe geschieht, wie im modernen Franz., wenn die Substantiva durch disjunctive Conjunctionen verbunden sind.

Anmerkung. Wenn wir an dieser Stelle einmal die verschiedenen Gebrauchsweisen des auf mehrere Substantiva bezogenen Part. Prät. mit einander vergleichen, so ergiebt sich, dass dasselbe in Verbindung mit *avoir* durchgehends unverändert geblieben ist (p. 21), in Verbindung mit *être* dagegen (p. 38) und als Attribut ebenso regelmässig Congruenz aufweist, wenn auch nach anderen Gesetzen, als heute.

c) Mit Beziehung auf ein Substantiv, mit dem ein anderes durch *de* verbunden ist.

I, 186. *toutes sortes d'oiseaulx paragons, faulcons tant bien faictz et domestiquez.*
I, 193. *une maniere d'hommes las du repos et faschez.*
IV, 87. *une jarbe de bled liée.*

Es richtet sich also wie jetzt nach dem Substantiv, zu dem es dem Sinne nach gehört.

B. Prädicativ.

a) Mit Beziehung auf das Subject.

α. Bei Intransitiven.

So steht es bei den Verben, welche Sein, Werden, Beiben, Scheinen bedeuten, und einigen anderen, wie *mourir*, *vivre*, *naître* u. s. w.

„Da diese ebenso wie das blosse Hülfsverb *être* die Verbindung zwischen Subject und Prädikat herstellen, so ist die Congruenz des Part., ebenso wie bei *être*, unbedingt erforderlich" (Roitzsch, Crestien) und tritt auch bei Rabelais stets ein. Ausser *être* kommen so vor:

devenir III, 169.
demeurer II, 75. II, 94. II, 107.
rester III, 44. III, 222. IV, 12. IV, 166. VI, 42.
sembler III, 207. V, 157.
apparaître V, 157.
mourir III, 45.
périr V, 9.
gésir I, 154.

In dem einzigen Falle, in dem sich das Part. auf zwei (synonyme) Substantiva bezieht:

IV, 9 *et par icelles conjecturant l'issue et catastrophe de son mal ensuivir — joyeuse et desirée,*

steht es, da beide Singulare sind, dem Gebrauche Rabelais' gemäss, ebenfalls im Singular.

β. Bei Reflexiven.

So kommt es vor bei:

s'éveiller I, 148.
se voir I, 193. VI, 52.
se tenir IV, 221. V, 109. V, 170.
se sentir III, 111.
se regarder IV, 121.
se trouver IV, 127, VI, 38.
se confesser IV, 233.

b) Mit Beziehung auf das Object.

α) Bei *avoir*.

„Zur Bezeichnung einer geistigen oder körperlichen Eigenschaft, die entweder das Subject sich selbst beilegt oder die an ihm durch andere hervorgerufen ist.“ (Roitzsch, Crestien). Diese bei Commines sehr beliebte Wendung (Zs. Rom. Phil. I, 220) ist auch bei Rabelais häufig anzutreffen.

1. Mit Beziehung auf ein Object.

Stellung V. O. P.

In den 24 beweisenden Fällen dieser Stellung, die heute bei substantivischem Object die allein übliche ist, herrscht stets Concordanz. (I, 57. I, 137. II, 27. II, 37. II, 95. II, 156. III, 16. III, 48. III, 186a. III, 186b. IV, 27. IV, 83. IV, 109. IV, 202. IV, 243. V, 24. V, 32. V, 105. V, 107. V, 127. V, 130. V, 164. V, 171. VI, 37.)

Die Stellung O. V. P.

liefert zwei beweisende Fälle (III, 225. IV, 137), ebenfalls mit Concordanz. In dem einzigen beweisenden Falle der

Stellung V. P. O. dagegen,

IV, 87. *et avoient en la manche droite, en broderie, figuré une jarbe de blé liée,*

ist das Particip unverändert geblieben. (cf. Nfrz. Zs. XII, 18).

Anmerkung. Die Concordanz tritt auch ein nach *pour:*
V, 80. *qu'eussions la dame Royne pour excusée.*

2. Mit Bezug auf mehrere Objecte.

Vaugelas (I, 163) meint, es sei besser zu schreiben: *Il avoit les yeux et la bouche ouverte* als *ouverts*, und Th. Corneille, sowie die Acad. (Vaugelas I, 164, resp. 165) schliessen sich ihm an. La Mothe le Vayer (Benoist p. 220) dagegen verlangt: *ouverts*. Rabelais folgt dem letzteren und damit dem modernen Gebrauche:

III, 117. *d'avoir bras et jambes couppez.*

IV, 137. *les aureilles avoient hault enlevées, les braz et mains tournez en arriere.*

β. Bei den Verbis *sentiendi et declarandi.*

1. mit Beziehung auf ein Object.

Stellung V. O. P.

In dieser Stellung zeigt das Part. in allen bew. Fällen Concordanz, nämlich 19 mal bei *voir* (I, 11. I, 37. I, 165. II, 22. III, 38. III, 64. III, 147. III, 155. III, 158. III, 234. IV, 84. IV, 205. IV, 233. IV, 252. V, 101. V, 128. V, 173. VI, 29. VI, 68), 3 mal bei *sentir* (III, 173. III, 176. V, 102), 2 mal bei *trouver* (III, 44. V, 47), 1 mal bei *apercevoir* (I, 101).

Auch in der

Stellung O. V. P.

stimmt das Part. in allen bew. Fällen, mag das Object ein Substantiv, Relativ- oder Personalpronomen sein, mit demselben überein, nämlich 14 mal bei *voir* (I, 62. I, 147. II, 93. II, 164. II, 170. III. 144. IV, 8. IV, 139. V, 21. V, 29. V, 67. V, 125. V, 140. V, 157), 1 mal bei *sentir* (III, 156), 4 mal bei *trouver* (I, 96. I, 157. II, 80. III, 156), 3 mal bei *dire* (III, 199. III, 204. V, 120.)

Stellung V. P. O.

Selbst wenn das prädicative Part. dem Objecte vorangeht, wird dasselbe (wie auch im Altfranzös. cf. Roitzsch, Crestien) in 3 Fällen mit dem letzteren in Übereinstimmung gebracht (III, 156. III, 221. IV, 197), während es in einem Falle unverändert geblieben ist:

V, 146. *je veis — elegantement insculpé ceste sentence.*

2. Mit Beziehung auf mehrere Objecte.

αα. Wenigstens eins der Objecte steht im Plural. (Nur Beispiele mit verschiedenem Geschlecht).

II, 19. *les loups, les renards, cerfs, sangliers — et aultres bestes l'on trouvoit par les champs mortes.*

III, 78. *aussi après veid Hecuba son mary Priam, ses enfans, sa patrie occis et destruictz.*

ββ. Alle Objecte stehen im Singular.

Verschiedenes Geschlecht.

I, 165. *et voyant l'espée et fourreau tant diapré.*

Gleiches Geschlecht.

IV, 233. *Gaster — s'est veu assailly — ses forteresses demolies, son grain et pain tollu et saccaigé.*

Steht also wenigstens eins der Objecte im Plural, so steht auch das Part. im Plural, stehen alle im Singular, so auch das Part., mögen die Substantiva synonym sein oder nicht. (Das Part. wird hier also ebenso behandelt, wie in der Zusammensetzung mit *être* cf. p. 38). Im Geschlecht richtet es sich 2 mal nach dem letzten Object (in II, 19 wohl hauptsächlich deshalb, weil dasselbe zusammenfassend gebraucht ist), einmal steht es, wie in der modernen Sprache, im Masc. Plur., obwohl das letzte ein Femininum ist (vielleicht, weil das erste Part. sich seiner Bedeutung nach enger an die vorangehenden männlichen Substantiva anschliesst, als an das letzte, weibliche).

γ. Bei Factitiven.

Auch bei diesen stimmt das Part. in jeder vorkommenden Stellung mit dem Object überein, nämlich bei:

faire 2 mal (III, 155. IV, 40).
tenir 8 mal (II, 108. II, 125. II, 130. III, 102. III, 228. III, 236. V, 30. V, 113).
laisser 1 mal (III, 78).
ruer 1 mal (I, 125).
demander 1 mal (III, 155).
porter 3 mal (V, 44. V, 107. VI, 14).
remettre 1 mal (II, 108).
emporter 1 mal (II, 121).
prendre 1 mal (III, 151).
emmener 1 mal (I, 149).
rendre 3 mal (IV, 85. — II, 137. V, 102).

In den beiden letzten Beispielen ist *rendre* mit dem Part. Prät. zur Umschreibung eines transitiven Verbs gebraucht, wie auch sonst häufig bei den Schriftstellern dieser Zeit, selten in der späteren Periode. (cf. Gräfenberg, p. 64. Beckmann p. 52. Haase, Syntax p. 110).

II, 137. *je vous les rendray touts mors (= tuerai).*

V, 102. *ce spectacle nous rendoit — estonnez (= étonnait).*

4*

c) Mit Beziehung auf ein absolutes Substantiv oder Pronomen.

I. Diese Verbindung dient zur Vertretung eines, meist temporalen Nebensatzes.

Nach Diez III, 258/259 wird sie jetzt in der Regel nur dann zugelassen, wenn die von derselben ausgesprochene Handlung die des Subjects selbst ist. Am wenigsten würde man sie gebrauchen, wenn dieselbe ein persönliches, von dem anderen unabhängiges Subject enthielte. Hier ist vielmehr das Gerundium zu wählen, welches die Thätigkeit des Subjects besser hervorhebt. Dies letztere findet sich jedoch bei Rabelais selten (in den beiden ersten Büchern gar nicht) und wird ebenso wie die infin. Construction *(après) avoir fait* meistens durch die absolute Fügung ersetzt.

1. Das Beziehungswort ist ein Substantiv (oder substantivisches Pronomen).

a) **Ein** Beziehungswort.

α. Dasselbe geht voran.

Unter 151 Fällen finden sich 90 bew., und zwar alle mit Concordanz.

β. Dasselbe folgt.

Nur 6 beweisende Fälle (I, 35. I, 117. IV, 95. [cf. jedoch p. 4] V, 95. V, 146. V, 146), und zwar ebenfalls mit Concordanz.

b) **Mehrere** Beziehungswörter.

α. Dieselben gehen voran.

αα. Alle im Plural.

Fem. + Masc. IV, 202. *nos petites caroles et pueriles esbatemens achevez, appareusmes.*

V, 109. *leurs bottes et esperons mis sus un rastelier, ils descendoient.*

Fem. + Fem. V, 166. *ces paroles et beuvettes achevées, Bacbuc demanda.*

ββ. Alle im Singular.

Masc. + Masc. I, 109. *le nom et tiltre de vostre alliance entendu, ont desisté.*

Fem. + Fem. VI, 66. *ceste roupte et deffaicte entendue, Barberousse.*

β. Beispiele mit mehreren folgenden Beziehungswörtern kommen nicht vor.

Ist also nur ein Beziehungswort vorhanden, so richtet sich das Part. stets nach demselben, mag es vorangehen oder folgen. Bei mehreren pluralen Beziehungswörtern steht das Part. ebenfalls im Plural und richtet sich im Geschlecht nach dem letzten (resp. folgt dem modernen Gebrauche). Stehen alle Beziehungswörter im Singular, so steht auch das Part. im Singular, und zwar bei gleichem Geschlecht der Substantiva in eben diesem. (Beispiele mit verschiedenem Geschlecht fehlen).

Anmerkung. Diese Construction wird zuweilen begleitet:

a) Von einem Adverb (wie auch noch jetzt, cf. Mätzner, Syntax p. 433.)

I, 121. *Soubdain les lettres de son pere leues.*
II, 71. *Incontinent les lettres veues.*
VI, 74. *Subitement ses lettres receues.*
I, 62. *Soubdain ce propos entendu.*
III, 109. *Incontinent posé sur son lict.*
I, 14. *nasquit l'an après revolu.*

b) Von einer Präposition (cf. Beckmann p. 52).

I, 87. *après graces rendues.*
I, 195. *après ces accidens parfaictz.*
I, 196. *après les deux chasses faictes.*
V, 101. *après la reverence faicte.*
IV, 177. *depuys troys ans passez.*
II, 130. *après le cas faict.*

Vaugelas (II, 97) verlangt: *après six mois escoulez*, erlaubt dagegen: *après six mois de temps escoulé* neben *escoulez*, indem er hinzufügt, das letztere sei zwar grammatisch richtiger, das erstere aber eleganter. Th. Corneille und die Acad. (ibid.) dagegen erklären, dem jetzigen Gebrauche entsprechend, *escoulez* für allein richtig. Bei Rabelais findet sich ebenfalls stets Concordanz, doch kommen Fälle mit abhängigem Genetiv nicht vor.

2. Das Beziehungswort ist ein Personalpronomen.

Diese Fügung, die jetzt nur noch mit dem Part. Präs. vorkommt (Sänger p. 47, doch cf. auch Chassang p. 378/79) findet sich bei Rabelais auch mit dem Part. Prät., jedoch nur im ersten Buche und einmal im zweiten, um dann auch bei

ihm zu verschwinden. Da das dem Part. beigefügte absolute Pronomen auch das Subject des Hauptverbs ist, so wird es bei diesem stets weggelassen; eine Ausnahme macht:

II, 101. *eulx arrivez au logis, ilz font fouetter monsieur du paige.*

Das Pronomen geht stets dem Part. voran, welches in allen Fällen mit ihm übereinstimmt.

I, 86. *eulx arrivez au logis, repetoient quelques passaiges.*

I, 89. *eulx retournez pour soupper, mangeoient.*

I, 113. *eulx venuz à la porte, requirent.*

I, 120. *nous retournez, repouserons à noz aises.*

(Nicht bew. I, 77. I, 86. I, 121. I, 143. I, 171.).

Zusatz.

Einige Part. Prät. können gegenwärtig sowohl prädicativ hinter einem absoluten Substantiv oder Pronomen, als auch absolut mit nachfolgendem Substantiv stehen. Sie sind dann im ersten Falle veränderlich, im zweiten nicht (cf. Lücking p. 280). In älterer Zeit dagegen, wo jedes Part. seinem Substantiv folgen oder vorangehen konnte, congruierte es in der Regel in beiden Stellungen mit demselben. Bei Rabelais nun ist gerade der Übergang von der einen Gebrauchsweise zur andern zu beobachten. [Es sind hier nur die Fälle zu berücksichtigen, in denen das Part. vorangeht, da die hier in Betracht kommenden Participien, wenn sie folgen (was übrigens selten, nämlich nur 1 mal bei *excepté* [V, 41] und 5 mal bei *passé* [I, 12. I, 69. IV, 120. IV, 213. IV, 262] vorkommt), dem allgemeinen Gesetze gemäss (cf. p. 44) stets mit dem Substantiv übereinstimmen.].

Es handelt sich um folgende Participien:

1. *excepté.*

a) Vor einem Substantiv.

(Nicht in Betracht kommen I, 11. I, 103. I, 129. 133. I, 134. I, 149. I, 155. VI, 61.).

α) Verändert.

V, 93. *exceptée la premiere desmarche.* } Vor fem. sing.
V, 96. *exceptée la royne.* }

I, 96. *exceptez sept enseignes de gens de pied.*
I, 127. *exceptez aulcuns.*
I, 176. *exceptez aulcuns.*
II, 169. *exceptez les Almyrodes.*
III, 82. *exceptez quelques resveurs songears.*
III, 241. *exceptez ceulx qui.*
} Vor masc. plur.

II, 58. *exceptez deux heures d'intervalle.*
IV, 14. *exceptez quelques fiebres ephemeres.*
IV, 131. *exceptez les sept costes.*
IV, 189. *exceptez tousjours les dives Decretales.*
} Vor fem. plur.

Von diesen Beispielen sind als sicher beweisend jedoch nur diejenigen anzusehen, in denen das Part. vor weiblichem Singular steht, da vor männlichem Plural die Form *exceptez* nicht notwendig als Plural angesehen zu werden braucht, vor weiblichem Plural wegen der durchgängigen Verschiedenheit des Geschlechts gar nicht so angesehen werden kann (cf. weiter unten.).

β. Unverändert.

I, 168. *excepté les deux cens hommes.*
II, 146. *excepté une ferriere de cuir.*
V, 84. *excepté seulement les talons.*

b) Vor mehreren Substantiven.

α. Alle im Plural.

Masc. + Fem. I, 137. *exceptez les gammares et escrevisses.*
Fem. + Fem. I, 188. *exceptez les festes et dimanches.*

β. Alle im Singular.

I, 175. *excepté Spadassin, Merdaille, Menuail.*
III, 102. *excepté le poulce et le doigt indice.*

Von diesen vier Beispielen sind die ersten beiden wieder aus dem oben angegebenen Grunde nicht beweisend, die beiden letzten aber deshalb nicht, weil Rabelais bei mehreren singularen Substantiven das Part. meist im Singular lässt.

Es stehen also den beiden sicheren Congruenzen drei Incongruenzen gegenüber.

Merkwürdig ist nun, dass dieses Part. auch da häufig ein *z* annimmt, wo dasselbe grammatisch ganz unerklärlich

ist, nämlich vor den oben erwähnten weiblichen Pluralen und vor zahlreichen Singularen. Dazu können ferner die Fälle gerechnet werden, in denen diese Form sich vor männlichem Plural findet. Solche Fälle sind ausser den schon angegebenen:

I, 8. *exceptez celle du Messias.*

III, 36. *exceptez seulement Sainct-Ives.*

III, 104. *exceptez le maistre doigt,*

ferner: III, 104. III, 231. IV, 33. IV, 214. V, 111. V, 135.

Wie ist nun dieses *z* zu erklären? Sänger (p. 48) sieht in ihm mit Diez (II, 456) das „paragogische" *z* der Partikeln, eine Erscheinung, welche übrigens auch noch keine genügende Erklärung gefunden hat (cf. Brunot, p. 537). Vielleicht kann man die Form *exceptez* mit Schönermark (Progr. 1861 p. 23) als Imperativ ansehen, denn:

1) folgt derselben zuweilen ein Personalpronomen.

II, 45. *exceptez moi les heretiques.*

III, 51. *exceptez moy les horrificques couilles.*

V, 28. *exceptez moy quelques contrées.*

2) kommt diese Form auch von anderen Verben vor, die nur eine imperativische Auffassung erlauben, z. B.:

III, 93. *entendez la prime felicité de mariage,*

vielleicht auch liegt hier nur ein parasitisches *z* vor, dessen Antreten irrelevant war, da flexifisches *z* vor folgendem konsonantischen Anlaut verstummte (cf. Koschwitz, Nfrz. Zs. XII, 18/19).

2) *veu* (cf. Haase, Syntax p. 143).

(Nicht bew. I, 128. II, 73. III, 236. V, 71. VI, 26).

α. Verändert.

I, 61. *veuz les inconveniens.*

III, 236. *veue l'utilité.*

IV, 15. *veue la ferme foy.*

V, 71. *veue la douceur.*

β. Unverändert.

II, 75. *veu la corruption.*

V, 20. *veu la multiplication.*

VI, 17. *veu la brave entrée.*

Es stehen also den 4 Congr. 3 Incongr. gegenüber.

3. *attendu.*

(Nicht bew. I, 8. III, 70. VI, 11. VI, 17. VI, 77.)

α. Verändert.

IV, 86. *attendue l'enorme concussion.*

β. Unverändert.

IV, 43. *attendu la maturité.*

V, 92. *attendu la numereuse diversité.*

VI, 66. *attendu la bonne amour.*

Also 1 Congr.: 3 Incongr.

4. *considéré.*

α. Verändert.

II, 73. *considérée l'orripilation.*

β. Unverändert.

I, 25. *considéré la grande quantité.*

Also 1 Congr.: 1 Incongr.

5. *hors mis.*

Nur eine bew. Incongr. II, 101 *hors mis la reparation,* die um so bemerkenswerter ist, als in diesem Part. dem *e* des Femin. ein Consonant voranging.

6. *passé.*

(Nicht bew. I, 107.)

Nur Congruenzen:

I, 117. *passée la mer Picrocholine.*

II, 32. *passez deux cens quatorze ans.*

IV, 177. *passée la pestilence.*

7. *prins (comprins).* (Nicht bew. III, 13. III, 24. V, 11.)

8. *posé.* (Nicht bew. I, 4. II, 71. III, 95.)

9. *adjoinct.* (Nicht bew. IV, 253. V, 73.)

Beweisend ist nur eine Congruenz:

IV, 230. *adjoincte ceste benediction.*

Eine Zusammenstellung der bew. Congr. und Incongr. ergiebt folgendes:

1. *excepté*	2	Congr.	:	3	Incongr.
2. *veu*	4	„	:	3	„
3. *attendu*	1	„	:	3	„

4. *considéré*	1 Congr.	:	1	Incongr.
5. *hors mis*	— „	:	1	„
6. *passé*	3 „	:	—	„
7. *prins*	— „	:	—	„
8. *posé*	— „	:	—	„
9. *adjoinct*	1 „	:	—	„
also	12 Congr.	:	11	Incongr.

d. h. das Verhältnis ist ein ziemlich gleichmässiges.

Wir sehen also, dass Rabelais die erst von den Grammatikern des 17. Jahrh. (cf. Haase, Syntax p. 143) aufgestellte Regel über die Veränderlichkeit dieser Part. noch nicht kennt, sich aber entschieden im Übergange zu derselben befindet.

Was nun den Grund des Wegfalls der Endungen dieser Part. vor folgendem Substantiv anlangt, so beruht derselbe keineswegs, wie oft angenommen, auf präpositionaler Auffassung, sondern ist allein durch lautliche Momente veranlasst. (Darüber vgl. Koschwitz, Neufrz. Zs. XII, p. 16—19.)

Anmerkung. Tritt an die Stelle der folgenden Substantivs ein Substantivsatz mit *que*, so bleibt das Part. natürlich unverändert, doch findet sich auch hier wieder die Form *exceptez*, so III, 75. III, 79. IV, 57. V, 93. VI, 33.

II. Die absolute Construction ohne temporale Nebenbedeutung als einfache adverbiale Bestimmung der Weise.

Sie steht nicht nur nach, sondern auch vor Subject und Prädicat, zuweilen auch zwischen beiden. Sie war im Altfranz. auf einige bestimmte Fügungen beschränkt (cf. Darin p. 44/45), findet sich dagegen bei Rabelais in unserer Verwendung.

Das Particip folgt stets dem Substantiv und stimmt ausnahmslos mit ihm überein.

(Nicht bew. I, 72. I, 124. IV, 175.)

a) Mit Beziehung auf das Subject.

α. Stellung S. V. Adv.

I, 125. *se tint piedz joinctz entre les arsons,* ferner: I, 125. II, 19. II, 148. II, 152. III, 56. IV, 17. IV, 18. IV, 72. IV, 136. IV, 214/215. IV, 252.

β. Stellung S. Adv. V.

I, 55. *Eudemon, la face ouverte — et le reguard assis — se tint*, ferner: III, 109. IV, 195. VI, 31.

γ. Stellung Adv. S. V.

VI, 39. *les enseignes desployées, se presenterent;* ferner VI, 40.

b) Mit Beziehung auf das Object.

II, 19. *les loups, les regnars, cerfz et aultres bestes l'on trouvoit par les champs mortes, la gueule baye.*

C. Appositiv.

1. Mit Beziehung auf ein Substantiv.

a) Mit Beziehung auf das Subject.

α. Stellung P. S. V.

(In dieser Stellung ist das Subject fast immer ein ausgelassenes Personalpronomen, ausgenommen II, 153. IV, 149.)

Nicht bew. I, 124. II, 101. II, 123. II, 153. III, 16. IV, 143. IV, 144. IV, 149. V, 36. V, 70. VI, 64.

Bew. I, 95. *ainsi acoustrez, envoyerent.*

I, 129. *issuz la rive de Vede, peu de temps aprés aborderent*, ferner: I, 134. I, 149. II, 59. III, 90. III, 145. IV, 8. IV, 15. IV, 88. IV, 177. IV, 209. V, 69. (2 mal). V, 108. V, 131. V, 132. V, 178.

In sämtlichen bew. Fällen dieser Stellung stimmt das appositive Part. mit seinem Beziehungsworte überein. In zwei Beispielen, wo dies nicht der Fall zu sein scheint, nämlich:

III, 224. *là arrivez, Pantagruel dressa equippage.*

V, 141. *descendus environ septante et huit degrez, s'escria Panurge,*

ist das Part. nicht appositiv zum folgenden Subject zu ziehen, sondern prädicativ zu einem ausgelassenen Pronomen *eux* (cf. p. 53/54).

Anmerkung. In dieser Stellung wird das Part. häufig mit *ainsi* eingeleitet: II, 59. *ainsi assemblez, n'y avoyent sceu mordre*, ferner: I, 95. III, 90. III, 239. IV, 8. IV, 144. V, 70. V, 108. V, 167.

β. Stellung S. P. V.

Nicht bew. I, 62. I, 72. I, 127. III, 25. III, 84. III, 106. III, 109. III, 193. III, 213. III, 218. III, 234. IV, 78. IV, 111. IV, 152. IV, 174. IV, 188. IV, 243. IV, 268.

Bew. I, 89. *affin que l'intemperie humide de l'air, communiquée au corps par necessaire confinité, feust par ce moyen corrigée*, ferner: I, 167. II, 11. II, 139. III, 10. III, 45. III, 169. III, 234. IV, 18. IV, 26. IV, 89. IV, 149. IV, 195. IV, 223. V, 21. V, 81. V, 97. V, 100. V, 157. V, 158.

γ. Stellung S. V. P. (resp. V. S. P.)

Nicht bew. IV, 154.

Bew. I, 97. *où estoient les aultres moynes, tous estonnez comme fondeurs de cloches,* ferner: I, 145. I, 154. II, 127. II, 169. III, 22. III, 207. V, 154. V, 168.

b) Mit Beziehung auf das Object.

α. Stellung P. S. V.

Nur 2, nicht bew. Fälle: III, 239. V, 167.

β. Stellung S. V. P. (resp. V. S. P.)

Nicht bew. III, 180. IV, 170.

Bew. I, 61. *sa jument, laquelle il vouloit renvoier à son pere, toute chargée de froumaiges,* ferner: I, 140. I, 148. III, 168. III, 197. III, 232. IV, 67. IV, 175.

2. Mit Beziehung auf mehrere Substantiva.

a) Mit Beziehung auf die Subjecte.

α. Stellung S. P. V.

I, 179. *tant hommes que femmes, une foys repceuez en religion, estoient forcez.*

β. Stellung S. V. P. (resp. V. S. P.)

III, 84. *on sachet de laquelle davant pendent sont les faultes et malheurs d'aultruy, tousjours exposées à nostre veue.*

III, 91. *retournerent Epistemon et Panurge, part joyeulx, part faschez.*

IV, 18. *icy sont les Saxons, Estrelins —, maintenant subjuguez.*

b) Mit Beziehung auf die Objecte.

III, 238. *Si j'avois en ceste bouteille mis deux cotyles de vin et une d'eau, ensemble bien fort meslez, comment les demeleriez vous?*

Wenn das appositive Particip sich auf **ein** Substantiv bezieht, so stimmt es also, abgesehen von den schon oben erklärten beiden scheinbaren Ausnahmen (III, 224. V, 141), in allen Stellungen mit demselben überein. Bezieht es sich auf mehrere Wörter, so steht es, auch wenn alle Singulare sind, stets im Plural, zeigt aber inbetreff des Geschlechts merkwürdige Eigentümlichkeiten.

In I, 179, wo das appositive Part. im Femininum, das darauf folgende prädicative aber im Masculinum steht, ist wohl schon wegen des *z* besser *repceuz* zu lesen, um so mehr, als gleich darauf folgt: *tant hommes que femmes là repceuz*. In III, 84 ist das Part. wohl deshalb mit dem ferner stehenden Femininum übereingestimmt, weil dieses als das stärkere überwiegt, in III, 238 endlich erklärt sich die männliche Form des Part. vielleicht aus der Beziehung desselben auf die abhängigen Genetive.

Anmerkung. Wenn das appositive Part. den Grund angiebt, so wird es zuweilen von *comme* begleitet: V, 21. *et part de ces cloches, comme interdicte, coup ne sonna,* ferner: II, 169. III, 168. IV, 67. IV, 154. IV, 223. V, 100.

IV. Die zusammengesetzten Participia.

(resp. Gerundia.)

Das Altfranz. scheint diese Formen gar nicht gekannt zu haben. Die ersten Belege finden sich in den Schriftstellern des 15. Jahrh. (cf. Klemenz p. 44). Bei Commines und den andern Historikern seiner Zeit ist der Gebrauch schon ein ziemlich ausgedehnter, ebenso bei Ronsard und Amyot (cf. Benoist, p. 169), ja Calvin zeigt sogar eine gewisse Vorliebe für dieselben (cf. Grosse, H. Arch. Bd. 61, p. 266). Bei Rabelais ist das Part. Prät. Pass. noch gar nicht vorhanden und wird meistens durch das Part. Präs. Pass. ersetzt. Aber auch die übrigen erscheinen erst im 3. Buche und werden vorher, teilweise auch noch nachher durch den absoluten Accusativ oder den Infin. Perf. Act. mit oder ohne *après* ersetzt (cf. auch Sänger p. 40). Da die für die Concordanz des Part. Prät. in Betracht kommenden Fälle schon

in Kap. I (Part. Prät. mit *avoir*) und Kap. II (Part. Prät. mit *être)* berücksichtigt worden sind, so kann von einer genaueren Behandlung dieser Formen hier abgesehen werden. Der Erwähnung wert ist vielleicht, dass das sonst auch wohl veränderte Part. *été* (sogar noch 2 mal bei Voiture, cf. List. p. 18) bei Rabelais stets unverändert bleibt, die Participien *ayant* und *étant* in Verbindung mit einem Part. Prät. aber noch oft genug eine Endung bekommen, wie es ja auch geschieht, wenn sie allein stehen (cf. Sänger, p. 41 ff.).

Während aber andere Part. Präs., sowohl die ursprünglichen Participien, wie die eigentlichen Gerundia, (die seit dem Ende des 11. und Anfang des 12. Jahrh. mit jenen zusammengeworfen und ebenso flectiert wurden, cf. Brunot, p. 404), schon bei Rabelais auch weibliche Endungen aufweisen (die erst im 16. Jahrh. regelmässiger erscheinen und im Jahre 1660 durch die Gramm. de Port.-Royal, 1679 auch durch die Académie sowohl für die Gerundia, wie für die eigentlichen Participia wieder beseitigt werden), finden sich die Part. *ayant* und *étant* nur mit der Pluralendung *s* (resp. *z*), die auch nur für Masc. Plur. gilt, (denn in dem einzigen Falle, wo das zusammengesetzte Part. sich auf einen weiblichen Plural bezieht:

III, 83. *matines estant ourlées d'une ou trois leçons* ist *étant* unverändert geblieben).

Als beweisend kommen folgende Fälle in Betracht:

1. *ayant.*

a) Verändert.

III, 121. *ayans perdu la bataille, feirent veu.*

IV, 27. *aussi voyez vous par experience que, ayants faictz telz oultrez soubhaytz.*

V. 71. *ayans serpé nos ancres et gumenes, feismes.*

V, 75. *ayans prudemment coustoyé le turbillon, descendismes.*

V, 118. *ayans vuydé et espuysé tous vos vases spermatiques.*

VI, 40. *les combattans, ayans baisé la terre, se leverent.*

Anmerkung. Ein Rest älterer Flexion findet sich in: V, 70. *ayans à par dix ans pedé graisse en abondance, estoit venu* (cf. Sänger p. 43).

b) Unverändert.

III, 226. *plusieurs herbiers, l'ayant dicte domesticque, ont dict.*

III, 239. *ledict corps ayant bien a poinct enclous dedans, jectez le.*

V, 61. *ayant passé un petit guay, nous trouverions.*

2. *étant.*

a) Verändert.

IV, 15. *vous estans de santé privez, saississez vous du vif.*

IV, 268. *reverendissimes cardinaux estans en conclave resserrez.*

V, 12. *estans par Phebus tous les tresors es grands poëtes departis.*

V, 39. *nous estans bien apoinct sabourez l'estomach.*

V, 138. *vous ne seriez receus, estans par cy dessous passez.*

b) Unverändert.

Beispiele fehlen.

Während also für *ayant* den 6 bew. Congruenzen 3 Incongruenzen gegenüberstehen, ist das Part. *étant* in allen in Betracht kommenden Fällen übereingestimmt.

Kap. II.

Der Gebrauch der Hülfsverba.

I. Bei Intransitiven.

A. Verba, welche bei Rabelais stets mit être verbunden sind.

a. Auch gegenwärtig nur mit *être*.

α. Eigentliche Verba der Bewegung.

1. *Aller*. Schon im Altfranz. ist bei diesem Verb der Gebrauch von *être* durchaus vorherrschend, wenn auch Darin p. 45 aus dem Dolopathos zwei Beispiele mit *avoir* anzuführen weiss und Diez (III, 276) diesen Gebrauch für das Altfranz. allgemein bestätigt. Auch für Joinville wird *avoir* belegt von Littré (cf. Art. *aller*), für Froissart von Ebering (Zs. Rom. Ph. V, 337) und Riese (Froissart p. 30/31). Unter den Schriftstellern der mittelfranz. Periode liefert Commines mehrere Beispiele (Stimming, Zs. Rom. Ph. I, 209 und Tönnies, Commines p. 34). In den weitaus meisten Fällen aber, in denen das Verb mit *avoir* verbunden ist, wird es von einem Accusativ des Masses begleitet, der als wirkliches Object angesehen wurde, und ist dann als transitives Verb aufzufassen, so in den von Littré (cf. Art. *aller*) aus Ronc., Berte, Renaut; von Burguy (Gramm, I, 289) aus Phil. de Remi; von Roitzsch aus Crestien (Chev. und Er.); von Mercier (p. 51) aus Phil. de Thaün citierten Stellen. Dass es hier transitiv ist, geht auch daraus hervor, dass das Part. meist mit dem Accusativ in Genus und Numerus übereinstimmt.

Bei Rabelais findet es sich in periphrastischen Zeiten 11 mal, und zwar stets mit *être:*

II, 98. II, 166. IV, 74. IV, 175. IV, 183. VI, 64. VI, 67. VI, 68 (2 mal) VI, 80. VI, 85.

Dieser Gebrauch wird auch von den Grammatikern des 16. Jahrh. Ramus, Garnier, Rob. Estienne bestätigt (cf. Livet).

2. *Venir.* Auch dieses Verb findet sich in älterer Zeit zuweilen noch mit *avoir* (cf. Darin p. 45; Zs. R. Ph. V, 337), bei Rabelais und später (cf. Livet über Ramus, Garnier, Rob. Estienne) nur mit *être.*

Die Belegstellen aus unserem Schriftsteller sind:

I, 6. I, 7. I, 23. I, 43. I, 110. I, 118. I, 126. I, 135. I, 168. I, 192. II, 14. II, 74. II, 85. II, 98. II, 107. II, 116. II, 143. II, 145. II, 171. III, 20. III, 130 (2mal). III, 177. III, 224. III, 236. IV, 18. IV, 38. V, 68. V, 70. VI, 65. VI, 67. VI, 79. VI, 82.

3. *Devenir.* Stets nur mit *être.*

I, 92. I, 104. I, 139. I, 169. III, 50. III, 98. III, 123. III, 169. III, 176. III, 187. IV, 81. IV, 116. IV, 191. IV, 212. V, 7. V, 18 (2 mal). V, 173. V, 178. VI, 13.

4. *Parvenir.* Nur mit *être:* V, 24.

(In I, 183: *bien soyez venuz et parvenuz* nähert es sich adjectivischer Bedeutung.)

5. *Advenir* (meist = *arriver, se passer,* anders IV, 25. IV, 26.) Stets nur mit *être,* gegenwärtig meist in der Form *avenir.*

I, 26. I, 38. I, 39 (2 mal). I, 171. I, 183. III, 16. III, 79. III, 101. IV, 25. IV, 26. IV, 38. IV, 88. IV, 92. IV, 174. IV, 188. IV, 231 (2 mal). IV, 232 (2 mal). IV, 233. V, 20. V, 50. V, 84. V, 85. VI, 7.

6. *Souvenir.* Wie überhaupt bis ins 16. Jahrh. (cf. Littré, Art. *souvenir*; Gräfenberg p. 72; Sänger p. 7; Diez III, 195) findet es sich auch bei Rabelais nur unpersönlich. In dem einen Falle, in dem es in einer periphrastischen Zeit vorkommt, ist es wie bei Montaigne (I, 182) und jetzt (cf. Littré a. a. O.) mit *être* verbunden:

IV, 8. *quelquefois m'est soubvenu d'une parolle.*

7. *Arriver.* Auch dieses Verb ist als Intransitivum stets mit *être* verbunden worden, denn wo es, wie bei Froissart (Zs. R. Phil. V, 334) mit *avoir* zusammengesetzt wird, ist es als factitives Verb aufzufassen. Bei Rabelais findet es sich stets mit *être:*

I, 172. II, 145. III, 108. III, 210. IV, 29. V, 34. V, 133. VI, 63. VI, 67. VI, 68. VI, 73. VI, 83.

8. *Retourner*. Für dieses Verb citieren Ebering (Zs. R. Ph. V, 337) sowie Chassang p. 333 zwei Beispiele mit *avoir*, ersterer aus Froissart, letzterer aus Mme de Sévigné, Rabelais dagegen setzt es, in Übereinstimmung mit dem modernen Gebrauche, stets mit *être* zusammen, so: II, 129. VI, 67 (3 mal). VI, 71. VI, 80. VI, 82.

β. Verba des Übergangs aus einem Zustand in einen anderen.

9. *Naître*. Stets nur mit *être:*

I, 11. I, 13. I, 23. II, 9. II, 11. II, 22. (2 mal) II, 24. II, 27. II, 56. III, 34. III, 39. III, 93. III, 134. III, 234. Dazu *renaître* III, 93.

10. *Mourir*. Wenn es nicht, wie z. B. bei Froissart V, 162 (Zs. R. Phil. V, 335), Pascal (Haase, Syntax, p. 90) und sonst häufig factitiv gebraucht ist, wird es ebenfalls nur mit *être* verbunden, so auch bei Rabelais:

I, 96. I, 147. I, 175. II, 22. II, 23. II, 68. II, 148. II, 156. II, 171. III, 152. IV, 90. IV, 91. IV, 108 (3 mal). IV, 116. IV, 118. IV, 124 (2 mal). IV, 141. IV, 155. IV, 174 (2 mal). IV, 179. IV, 212. VI, 68. VI, 73. VI, 84.

11. *Décéder*. Nur *être*. IV, 118.

Hierher gehört wohl auch das Verbum:

12. *Guérir*, welches zwar von keinem Grammatiker an dieser Stelle erwähnt wird, aber überall (cf. auch die Acad.) nur mit *être* vorzukommen scheint. So auch bei Rabelais:

II, 82. *n'estois tu guery de tes rheumes?*

II, 158. *ceste heure est il guery asseurement,*

ferner: I, 48. I, 93. II, 158. V, 78, doch ist es in diesen letzten Fällen vielleicht passivisch aufzufassen.

b) Gegenwärtig nur mit *avoir*.

1. *Fuir*. Dieses intransitive Verb, welches jetzt stets mit *avoir* zusammengesetzt wird, findet sich bei Froissart (cf. Riese p. 30/31) und bei Rabelais nur mit *être:*

I, 151. *exstimerent que Gargantua estoit fuy.*

I, 175. *lesquelz estoient fuyz,* während Monnard (p. 121)

für das 14.—16. Jahrh. überhaupt und Tönnies (Zs. R. Ph. I, 209) für Commines *être* neben *avoir* angeben. Nach Ebering (Zs. R. Ph. V, 336) und Tobler (Zs. R. Ph. VIII, 336 und Vrai aniel p. 29) wäre das Verb, falls es mit *être* verbunden ist, nicht als Intrans., sondern als Reflexivum mit ausgefallenem Pronomen anzusehen, „da es als Intrans. in der Regel mit *avoir* construiert werden müsste und bei Froissart teilweise auch so construiert wird.“ Da es nun aber (in dieser Bedeutung) weder bei Rabelais, noch auch gegenwärtig mit einem Reflexivpronomen vorkommt, bei ersterem auch niemals mit *avoir* verbunden ist, so haben wir es hier wohl mit einem wirklichen Intrans. zu thun.

2. *Pourrir.* Wie auch im Altfranz. (cf. Littré Art. *pourrir*) ist dieses Verb in dem einzigen in Betracht kommenden Beispiele unseres Schriftstellers:

I, 16. *car elles (les tripes) feussent pourries,*

mit *être* verbunden. (Cf. jedoch auch hier die bei *fuir* erwähnten Bemerkungen Eberings und Toblers, welche in diesem Falle allerdings mehr Gewicht haben, da das Verb gegenwärtig auch reflexiv vorkommt.). In IV, 199 dagegen: *tout ce qui dedans feut empacqueté, feut sus l'instant empoisonné, pourry et guasté,* ist es, wie in dem von Ebering citierten Beispiele aus Froissart (Zs. R. Ph. V, 335) als Factitivum anzusehen.

c. Gegenwärtig mit *avoir* und *être.*
(doch sind der Beispiele meist zu wenige, als dass allgemein gültige Schlüsse gezogen werden könnten).

1. *Partir.* Dieses Verb hat nach Diez (III, 275), Lücking, Mätzner, Sachs, Académie (welche ausdrücklich sagt: *je suis ou j'ai parti,* als Beispiel für letzteres aber nur giebt: *le fusil a parti*) und Littré (welcher aus Corneille, Sur. V, 5 citiert: *Une flèche a parti d'une main inconnue* und hinzufügt, man müsse sagen: *je m'approche d'un chasseur, je lui demande quand le lièvre a parti; il me répond: Il y a longtemps qu'il est parti)* neben *être* auch *avoir,* während Chassang und Plattner für ausschliessliches *être* sind. Wenn es sich bei Froissart auch in der eigentlichen Bedeutung mit

avoir findet, so ist es factitiv (Zs. R. Ph. V, 335). Bei **Rabelais** findet sich nur *être*: I, 105. VI, 68. VI, 74. (Daneben auch *s'en partir* II, 30. II, 31).

2. *Sortir*. Riese (Froissart p. 30/31) sagt, dass dieses Verb bei **Froissart** auch mit *avoir* vorkomme, Ebering (Zs. R. Ph. V, 337) dagegen weist nach, dass es in dem einzigen dort citierten Falle factitiv ist, und erklärt, bei Froissart kein Beispiel für den im Altfranz. sonst vorhandenen Gebrauch von *avoir* gefunden zu haben. Chassang p. 331 citiert noch aus **Racine** ein Beispiel mit *avoir*, Littré ein anderes aus **Mme de Sévigné** (cf. Art. *sortir*). Ménage, Bouhours, Littré, die Acad., sowie Mätzner lassen noch *avoir* neben *être* zu, doch erklärt schon Vaugelas (II, 161) *avoir* für incorrect, Lücking, Plattner, Schmitz und Chassang endlich sind ausschliesslich für *être*. Auch **Rabelais** hat nur dieses: II, 171. V, 110.

3. *Rester*. Dieses Verb ist bis in die neueste Zeit sowohl mit *avoir* (= sich aufhalten, wohnen), wie mit *être* (= bleiben) verbunden worden. So geben fast alle neueren Grammatiker, sowie die Acad. und Littré beide Hülfsverben, ja letzterer behauptet sogar, dass **Bossuet** es meist mit *avoir* verbunden habe, doch sagt schon Diez (III, 275): *je suis resté*, kaum *j'ai*, und neuerdings scheint sich der Gebrauch allein für *être* entschieden zu haben. Auch **Rabelais** hat nur *être*: III, 9. III, 13. IV, 87. IV, 177.

4. *Tomber*. Obwohl schon Vaugelas (II, 397) erklärt, dass dieses Verb immer mit *être* verbunden werde, giebt die Acad. noch jetzt beide Hülfsverba, führt aber für *avoir* nur 2 seltene Beispiele an *(L'oiseau a tombé sur la perdrix. Vulcain a tombé du ciel pendant un jour entier)*. Ebenso meint Boniface (Gramm. franç. p. 265), man könne *tomber* noch jetzt sehr gut mit *avoir* verbinden, citiert zum Beweise Stellen aus **Voltaire**, **La Harpe**, **Florian** und **Massillon** und beruft sich ferner auf die Grammatiker Lavaux und Marle, doch fügt auch er hinzu, dass *être* doch weit gewöhnlicher sei. Diez (III, 275) zählt erst die ganz sicheren Verben mit *être* auf und fährt dann fort: auch *je suis tombé*, Mätzner

macht den Zusatz: und selbst *tomber* mit *avoir,* Sachs: meist mit *être;* Lücking, Plattner, Schmitz, Chassang endlich geben nur *être,* und so auch schon Rabelais:

III, 41. III, 101. IV, 53. IV, 84. IV, 88. IV, 95. IV, 202 V, 49. V, 71.

5. *Déchoir.* Nach allen Grammatikern mit *avoir* und *être.* Rabelais hat in dem einzigen bew. Beispiel *être*: V, 89. *ce que leur est decheut par action continue.*

6. *Avancer.* Nach Acad., Lücking, Plattner *avoir* und *être.* Bei Rabelais findet es sich nur einmal in einer periphrastischen Zeit, und zwar mit *être:*

VI, 79. *le climat ne y est pas tant advancé en chaleur.*

7. *Accourir.* Nach den meisten heutigen Grammatikern mit *avoir* und *être,* nach Plattner p. 63 fast nur noch mit *être.* Auch Rabelais hat nur dieses:

II, 80. *tout le monde qui estoit accouru au feu.*

IV, 31. *tous les bourgeoys et citadins de Thalasse qui estoient sus le mole accourruz.*

VI, 29. *presque tous les evesques, prelatz—y estoient accouruz.*

8. *Aborder.* Heutzutage mit *avoir* und *être,* doch nicht immer der für die mit beiden Hülfsverben verbundenen Verben geltenden Regel gemäss (cf. Chassang p. 334). Rabelais hat nur *être:*

II, 131. *quelle navire c'estoit qui estoit de nouveau abordée.*

IV, 115. *par quelle industrie et labeur estoit abourdé.*

IV, 123. *estant la abourdée, — feust de l'isle ouie.*

9. *Échapper.* Nach den von Chassang p. 332 aus der Acad. citierten Beispielen giebt es heutzutage mit *avoir* einfach die Handlung, mit *être* das Resultat derselben an. Ausserdem aber hat es im letzteren Falle auch die Bedeutung: aus Unachtsamkeit entschlüpfen. (Cf. bei Chassang p. 333 die Beispiele aus Racine und Fléchier, ferner die meisten neueren Grammatiker). Früher scheint der Gebrauch von *être* der vorherrschende gewesen zu sein, so bei Commines (Zs. R. Ph. I, 209). Bei Rabelais findet sich nur eine bew. Stelle:

II, 51. *qu'il sembloit estre eschappé ès chiens.*

10. *Descendre.* (Im eigentl. Sinne = herabsteigen, im übertragenen = abstammen.) Nach allen modernen Grammatikern wird es in der ersten Bedeutung mit *avoir* und *être*, nach Sachs in der zweiten nur mit *être* verbunden. Chassang p. 97 sagt, dass die Acad. zwar beide Hülfsverba zulasse, doch nur *être* richtig sei. Wie sich aus dem Zusammenhange ergiebt, liegt hier wohl eine Verwechselung mit *rester* oder *entrer* vor, doch behauptet schon Vaugelas (Benoist p. 204): „*descendre* wird immer mit *être* verbunden, es ist ein Fehler, es mit *avoir* zu verbinden", und auch in den von Littré gegebenen Beispielen aus der älteren Periode findet sich nur *être*. Da auch bei Rabelais nur *être* vorkommt, so scheint der Gebrauch von *avoir* bei diesem Verb neueren Datums zu sein. Bei unserem Schriftsteller finden sich folgende Stellen:

abstammen:

I, 7. *lesquelz sont descenduz de quelques porteurs.*
I, 8. *lesquelz sont descenduz de sang et ligne.*
I, 8. *je cuyde que soye descendu.*
II, 13. *d'iceulx sont descendues les couilles.*
IV, 16. *duquel peuple sont les nobles François descenduz.*
IV, 220. *les Engastrimythes soy disoient estre descenduz.*

herabsteigen:

I, 148. *descendu que feut le moyne.*
II, 80. *quand je fuz descendu en la rue.*
III, 173. *je croy que je suis descendu on puiz tenebreux.*
IV, 167. *que Quaresmeprenant estoit en terre descendu.*
IV, 226. *et feust descendu, si Epistemon ne l'eust prié.*

11. *Baisser.* Nach Acad., Littré, Sachs und Mätzner gegenwärtig mit *avoir* und *être.* Rabelais hat nur ein Beispiel, in dem sich ausserdem das Part. adjectivischer Bedeutung nähert:

V, 61. *car la mer estant calme et les vents baissez.*

12. *Apparaître.* Nach der Acad. und den meisten neueren Grammatikern mit *avoir*, wenn es die Handlung, mit *être*, wenn es das Resultat derselben angiebt, doch kommt es z. B. bei Calvin auch im ersteren Falle mit *être* vor (cf. H. Arch. Bd. 61, p. 257). Nach Plattner p. 63 hat es jetzt

fast immer *être*, und so auch in dem einzigen bew. Beispiele Rabelais':

III, 22. *Sa vertu est apparue en la victoire.*

13. *Disparaître.* Nach der Acad. und fast allen neueren Grammatikern mit *avoir* und *être*, nach Plattner p. 63 in $^9/_{10}$ aller Fälle mit *avoir*. Rabelais hat nur ein Beispiel, und zwar mit *être*:

I, 38. *lesquelz — soubdainement sont disparuz.*

14. *Accroître.* Nach Littré, Acad. und Sachs mit *avoir* und *être*. Rabelais hat nur einmal *être*:

IV, 39. *l'affection que naturellement porte le père à son fils aymé, est à mon endroict tant acreue.*

In den folgenden Beispielen dagegen ist es factitiv aufzufassen:

I, 14. *le nombre desquelz a esté par les legistes acreu.*

I, 39. *laquelle tant peut estre acreue.*

V, 76. *s'il n'eust esté recentement accreu.*

15. *Multiplier.* Dieses Verbum, welches heute auch reflexiv ist, kommt bei Froissart (Zs. R. Ph. V, 333) und Rabelais kaum anders als intransitiv vor und scheint dann nur mit *être* verbunden zu sein (cf. Froissart I, I, 183 und Rabelais III, 19: *qui estoient en Utopie multipliez comme locustes)*, während es jetzt auch (?) mit *avoir* conjugiert wird. (cf. Acad. Art. *multiplier*, wo Beispiele mit *être* sogar ganz fehlen.)

In IV, 229: *pour lesquelz cuyre et digerer facilement, vinaigre estoit multiplié* ist es factitiv.

16. *Diminuer.* Nach Sachs und Mätzner heute mit *avoir* und *être*. Rabelais hat auch hier nur *être*:

I, 153. *tant estoient diminuez au nombre.*

I, 165. *que sommes icy mal pourveuz de vivres et jà beaucoup diminuez en nombre.*

17. *Périr.* Allerdings wird dieses Verb nach gutem modernen Gebrauche nur noch mit *avoir* verbunden (cf. Sachs, Schmitz, Acad., welche nur giebt: *En jurisprudence: l'instance est périe)*, doch findet sich zuweilen auch noch *être* (cf. Mätzner, Lücking, Littré). Früher dagegen war *être*

durchaus nicht selten (cf. die Beispiele bei Littré und Sachs), bei Calvin ist es sogar häufig anzutreffen (cf. H. Arch., Bd. 61, p. 257). Auch Rabelais hat nur *être*:

I, 128. *c'estoient ceulx qui estoient peritz au deluge.*
I, 130. *ilz sont tous periz en la ruine du chasteau.*
I, 169. *peu d'iceulx estoient peryz en la bataille.*
VI, 75. *les lansquenetz sont tous noyés et peris.*

Dagegen ist in den von Ebering (Zs. R. Ph. V, 335) und Riese p. 30/31 citierten Beispielen aus Froissart das mit *être* verbundene Verb nach ersterem als „Passiv in transitiver Bedeutung“ = *faire périr* aufzufassen, und so auch einmal bei Rabelais (cf. Töpel p. 62):

III, cap. 17. (Die Stelle fehlt bei Jannet und ist der Ausgabe von 1711 entnommen):

Voilà le trou de la Sibylle là où plusieurs ont esté peris.

18. *Expirer.* Nach Mätzner, Sachs, Schmitz jetzt mit *avoir* und *être.* Plattner p. 63 fügt in einer Anmerkung hinzu: Auch *expirer* = ablaufen hat *être.* Borel (Gramm. fr. p. 265) erklärt: *expirer* = sterben mit *avoir*, = ablaufen, erlöschen mit *avoir* und *être,* ebenso die Académie. Boniface (Gramm. fr. p. 266) dagegen behauptet, dass sowohl von Sachen, wie von Personen beide Hülfsverben gebräuchlich seien, und beruft sich auf Lavaux, Voltaire, Desfontaines, Delille u. a. Auch Mme de Sevigné hat einmal: *elle est expirée en trois jours* (cf. Chassang p. 333). Dagegen bemerkt Laharpe zu der Stelle aus Racine (Esther III, 8): *le traître est expiré: „Voilà une nouvelle preuve que l'auteur croyait cette phrase permise en poésie pour les personnes comme pour les choses. D'Olivet répéterait encore qu'il faut dire: un jour, un terme est expiré, et qu'un héros a expiré. Il a raison dans la règle, et le poète n'a pas tort dans son vers.*“ Bei Rabelais kommt es in periphrastischen Zeiten nur in der Bedeutung „ablaufen“ vor, und zwar stets mit *être:*

III, 23. *que l'acquest luy est entre mains expiré.*
III, 73. *car ceste faveur naturelle est, longtemps a, expirée.*

19. *Trépasser* = mourir. Die Acad. giebt *avoir* und

être, Sachs, der es selten nennt, ebenfalls. Rabelais hat nur *être:*

I, 12. *car tel est trepassé.*

IV, 89. *et estoit le noble Bringuenarilles à cestuy matin trepassé.*

IV, 118. *Sus l'instant que seray trespassé.*

20. *Crever.* Mätzner (Franz. Gramm. p. 173) giebt nur *avoir*, Sachs *avoir* und *être.* Rabelais hat nur ein Beispiel:

IV, 27. *jusques à ce que toutes feussent crevées.*

Da aber nach Sachs und der Acad. auch *se crever* vorkommt, so könnte man es hier auch als Reflexivum mit ausgelassenem Pronomen auffassen.

21. *Coucher.* Der Gebrauch der Hülfsverba bei diesem Verb ist sehr zweifelhaft. Nach Littré soll es nur mit *avoir* verbunden werden, auch Sachs giebt nur *avoir* und nennt ein Beispiel aus Racine (Plaideurs I, 1): *Il y seroit couché sans manger et sans boire,* incorrect, ebenso d'Olivet, der dazu bemerkt, dass *coucher* als Intrans. nur *avoir* habe, ja Jean Racine erklärt es sogar für einen Druckfehler statt: *s'y seroit couché*, während Chassang den Gebrauch von *être* hier nur insofern unrichtig findet, als das Verb ja die Handlung bezeichne. Borel, Ploetz und Schmitz geben *avoir* und *être.* Die Acad. endlich hat das Beispiel: *Quand nous arrivâmes, tout le monde était couché.* Ebering (Zs. R. Ph. V, 336) will überhaupt alle Verben, die zugleich intransitiv und reflexiv sind, stets als Reflexiva angesehen wissen, wenn sie in zusammengesetzten Zeiten ohne Pronomen mit *être* vorkommen, da sie ja als Intransitiva in der Regel mit *avoir* verbunden werden müssten (cf. auch Tobler, Jahrbuch VIII, 336 und Vrai aniel p. 29). Allerdings wird nun *coucher* schon früh mit *avoir* verbunden, doch nicht von Rabelais, der nur zwei Belegstellen mit *être* enthält:

II, 69. *quand le soleil est couché, toutes bestes.*

III, 144. *une nuyct entre les aultres, estant avecques elle couché en telles passions.*

Da es bei ihm sonst aber auch häufig genug reflexiv vorkommt (II, 105. II, 202. IV, 22. IV, 173. V, 70. V, 122.

u. s. w.), so können wir es in den beiden angeführten Beispielen allerdings ebenso auffassen.

22. *Accoucher.* Nach der Acad., Sachs und Mätzner mit *avoir* und *être*, bei Rabelais nur mit letzterem:

VI, 82. *Madame Renée est accouchée d'une fille.*

23. *Avorter.* Nach Sachs mit *avoir* und *être.* Die Acad. hat nur das eine Beispiel: *l'affaire est avortée*, ähnlich Rabelais:

III, 222. *la mere regrettant qu'elle n'estoit avortée.*

24. *Refroidir.* Nach Littré mit *avoir* und *être.* In dem einzigen bew. Beispiele Rabelais' findet sich letzteres:

I, 174. *son urine tant estoit chaulde que depuis ce temps-là elle n'est encores refroydie.*

25. *Dégeler.* Nach Sachs mit *avoir* und *être*, nach Littré unpersönlich nur mit *avoir*, persönlich mit beiden Hülfsverben. Rabelais hat nur ein Beispiel:

IV, 214. *qui encores ne sont degelées.*

d. Gegenwärtig verschwundene oder in dieser Form ungebräuchliche Verba.

1. *Issir.* Von diesem Verb ist jetzt nur das Part. Prät. als Adjectiv in bildlicher Bedeutung (= entsprossen, abstammend) erhalten. Bei Rabelais kommt es noch vollständig, sowohl in eigentlicher, wie in bildlicher Bedeutung, und zwar immer mit *être* vor:

α. Im eigentlichen Sinne.

I, 34. *je retourne faire scale au port dont suis yssu.*

I, 121. *Gargantau, qui estoit yssu de Paris.*

II, 125. *que les Dipsodes estoyent yssus.*

II, 135. *un beau grand chevreul qui estoit yssu.*

II, 148. *ceulx pui estoient yssuz de la ville.*

II, 149. *les géans qui sont yssuz.*

IV, 150. *que les Parisiens estoient hors la ville issuz.*

V, 110. *où ils sont yssus.*

VI, 91. *la maison dont j'estois issu.*

β. Im bildlichen Sinne.

II, 175. *parce qu'ilz sont yssus du bon Pantagruel.*

V, 54. *escrivant estre de la venerie yssus tous bons chefs.*

V, 79. *que non seulement este (!) issus de l'eschole.*

Ebenso *forissir:*

III, 9. *je suis vrayement forissu d'intelligence.*

III, 25. *aussi eust il esté bien forissu du deificque manoir.*

2. *Départir (= partir).* Heutzutage ist es intransitiv ganz verschwunden und reflexiv nur noch in bildlicher Bedeutung gebräuchlich, bei Froissart dagegen (Z. R. Ph. V, 333) auch im eigentlichen Sinne sowohl intransitiv, wie reflexiv, ebenso bei Rabelais (refl. II, 92).

III, 177. *Pourtant estoit il au jour praecedent departy.*

V, 178. *il est de vostre hemisphere departy.*

VI, 73. *briefvement sont departis (les ambassadeurs).*

3. *Avoler.* Dieses Verb war verschwunden, kommt aber neuerdings in der Form *advoler* wieder vor. (Sachs).

Bei Rabelais findet sich nur ein Beispiel, und zwar mit *estre:* V, 19. *estoit par chascune quinte lune avolé grand nombre de cagots.*

4. *Évanouir.* Dieses Verb, welchs jetzt nur nach *faire* intransitiv, sont immer reflexiv vorkommt (cf. Sachs und Acad.); findet sich bei Rabelais nur intransitiv (III, 216. IV, 250) und wird dann mit *être* verbunden.

I, 174. *ne scait on où ny comment est esvanoui.*

B. Verba, welche bei Rabelais stets mit avoir verbunden sind.

a. Auch gegenwärtig nur mit *avoir.*

1. *Reposer.* Dieses Verb, welches in der modernen Sprache nur *avoir* hat (cf. Sachs, Acad., welche allerdings beide auch ein Beispiel mit *être* geben, in dem das Verb jedoch in ganz enger Bedeutung gebraucht ist), wird in dem einzigen bew. Falle auch von Rabelais mit diesem Hülfsverb verbunden: V, 59. *du lict auquel après disner ils avoient reposé.*

Und so wohl immer, denn in dem von Grosse (H. Arch. Bd. 61, p. 257) aus Calvin citierten Beispiele: *quand l'Esprit est reposé bur luy,* sowie in den von Ebering (Zs. R. Ph. V, 337) aus Froissart entnommenen vertritt das Intransitivum wohl ein ursprüngliches Reflexivum (was ja im Altfranz. sehr gewöhnlich war und in gewissen Fällen auch noch heute

möglich ist. cf. Ebering, Zs. R. Ph. V, 336; Tobler, Eberts Jahrbuch VIII, 336 und Vrai aniel p. 29; Haase, Syntax p. 93).

b) Gegenwärtig mit *avoir* und *être*.

1. *Accoutumer*. Sachs kennt es nicht als intrans. Verb, Ploetz aber (Nouv. gramm. fr. p. 236) und Stimming (Zs. R. Ph. I, 209) sehen es auch als solches an. Littré meint, es komme jetzt als intrans. Verb zwar nur in den zusammengesetzten Zeiten vor, man müsse daraus aber nicht schliessen, dass es überhaupt nicht intrans. sei, auch sei es früher in den einfachen Zeiten ebenfalls so gebraucht.

Bei Froissart (Zs. R. Ph. V, 337) wird es stets mit *avoir* zusammengesetzt, bei Commines dagegen (Zs. R. Ph. I, 209) wechseln *avoir* und *être*. Littré erklärt, dass manche Grammatiker den Gebrauch von *être* zwar als fehlerhaft ansähen, da aber sehr gute Schriftsteller sich dieses Hülfsverbs bedient hätten (für das 17. Jahrh. cf. Haase, Syntax, p. 185), so müsse man sagen: Es wird zwar gewöhnlich mit *avoir* verbunden, kann aber auch *être* zu sich nehmen. Die Acad. giebt mehrere Beispiele mit *avoir* und eins mit *être* ohne Bemerkung.

Bei Rabelais findet sich nur ein hierher gehörender Fall:

IV, 236. *le trou de leurs nids lesquelz ilz ont accoustumé industrieusement faire*,

denn in III, 42: *veu que je n'y suis ne nourry ne accoustumé* ist es als Passivum anzusehen.

C. Verba, welche bei Rabelais mit avoir und être verbunden sind.

a) Auch gegenwärtig mit *avoir* und *être*.

1. *Demeurer*. In der modernen Sprache wird dieses Verb mit *avoir* verbunden, wenn es „wohnen, sich aufhalten“, mit *être*, wenn es „bleiben“ bedeutet. (Ein abweichendes Beispiel bei Chassang p. 334 aus Racine, Bérénice II, 2). So auch bei Rabelais.

α. Mit *avoir*.

II, 31. *et y eust demeuré.*

II, 37. *après quelque espace de temps qu'il y eut demouré.*

II, 55. *as tu demouré en Grece?*

VI, 68. *et n'a demouré que trois jours avecques l'Empereur.*

β. Mit *être.*

I, 69. *sont jusques à present demourez.*

I, 129. *qui luy estoient demourez.*

IV, 47. *que le roydde Dieu des jardins luy feust on corps demouré.*

VI, 65. *y est demouré.*

2. *Passer.* Im modernen Franz. giebt *avoir* gewöhnlich die Handlung, *être* das Resultat derselben an, doch finden sich Ausnahmen. So hat Mme de Sévigné: *Elle est passée ce matin devant cette porte* (Chassang p. 333) und Boileau: *Si leur sang tout pur, ainsi que leur noblesse, est passé jusqu'à nous de Lucrèce en Lucrèce* (d'Olivet.). Letzterer fügt hinzu, dass Voltaire in der Henriade das Verb ohne Unterschied der Bedeutung mit *avoir* und *être* zusammensetze. Auch bei Commines (Zs. R. Ph. I, 209) finden sich Fälle mit *être*, in denen jetzt besser *avoir* stehen würde, ebenso bei Froissart (Zs. R. Ph. V, 337), wo *être* selbst dann vorkommt, wenn ein näheres Object folgt. (Über diesen Fall cf. Tobler, Zs. R. Ph. V, 189.). Bei Rabelais herrscht schon der jetzige Gebrauch:

α. Mit *avoir*

I, 128. *si les diables y ont passé.*

I, 128. *les diables ont passé.*

I, 178. *par laquelle elles ont passé.*

I, 178. *par lesquelz auroient passé.*

(II, 29. *sinon qu'il ait bu en la fontaine, passé à Passelourdin et monté sur la pierre levée.)*

II, 61. *par les mains desquelz a passé le procès.*

IV, 27. *de la plus chere année qui ayt passé.*

V, 75. *grand nombre d'autres ont icy passé.*

V, 137. *dessous ceste treille n'eust ainsi jadis passé la pontife.*

β. Mit *être.*

I, 130. *quand elle est oultre passée.*

III, 139. *le midy est passé.*

III, 237. *car elle est passée par les mains et fuseaulx des sœurs fatales.*

IV, 108. *l'oraige est passée.*

IV, 191. *l'heure de myjour est passée.*

V, 22. *qui par-là n'agueres estoit passé.*

V, 87. *quatre jours estoient passez.*

V, 138. *estans par cy dessous passez.*

VI, 52. *depuis que fut ce temps passé.*

Nach der Acad. und Lücking p. 124/125 ist *passer* zuweilen auch = *être reçu, être admis à un emploi* und wird auch in diesem Falle bald mit *avoir*, bald mit *être* verbunden. Bei Rabelais gehören hierher wohl:

I, 21. *je y suis maistre passé.*

I, 83. *il feut passé chevalier d'armes*, während in:

II, 29. *n'est aujourd'hui passé aulcun en la matricule*

das Verb transitiv aufzufassen ist, wie II, 32. II, 64.

3. *Monter.* In der modernen Sprache allgemein mit *avoir* und *être.* Vaugelas (II, 161) dagegen bemerkt: „*monter se conjugue avec être, c'est une faute de le conjuguer avec avoir.*“ Th. Corneille (ibid.) erklärt: Man sagt gewöhnlich *il est monté*, man kann aber auch sagen, wie Ménage nachweist: *il a monté.* Ebering (Zs. R. Ph. V, 337) zählt unter den bemerkenswerten Verben, die bei Froissart (immer?) mit *être* verbunden werden, auch *monter* auf, ebenso Stimming (Zs. R. Ph. I, 209) für Commines. Rabelais zeigt schon ganz den modernen Gebrauch:

α. Mit *avoir.*

(II, 29. *sinon qu'il ait bu en la fontaine, passé à Passelourdin et monté sur la pierre levée.)*

II, 134. *et ne luy eust monté en sa bouche.*

β. Mit *être.*

II, 85. *un arbre auquel estoit monté un villain charbonnier.*

II, 134. *excepté un qui estoit monté sur un cheval turc.*

V, 151. *estoit monté sus un asne couillard.*

Dagegen ist in den folgenden Beispielen, wie vielleicht auch schon in den beiden vorhergehenden, das Part. entweder

adjectivisch oder aber passivisch aufzufassen (cf. Zs. R. Ph. V, 334):

I, 123. *que pauvres diables soient si bien monstez.*

I, 145. *feut armé de pied en cap et monté sus un bon coursier.*

VI, 36. *et si ceux de son Excellence estoient bien et advantagement montez.*

4. **Convenir.** Dieses Verb soll nach Sänger p. 7 bei **Rabelais** nur unpersönlich vorkommen, findet sich jedoch auch persönlich, und zwar mit beiden Hülfsverben, mit *avoir* = übereinkommen:

IV, 14. *se vantoit Asclepiades medicin avoir avecques Fortune convenu en ceste paction,*

mit *être* = zusammenkommen:

VI, 29. *estoient convenuz nombre merveilleux de seigneurs.*

(In der Bedeutung „geziemen, passen" kommt es in periphrastischen Zeiten nicht vor.)

In dem Satze:

V, 51. *que par devant nous icy serois injustement convenu* ist es transitiv aufzufassen.

In der jetzigen Sprache ist dieser letzte Gebrauch ganz verschwunden, ebenso der des intrans. Verbs im eigentlichen Sinne, während es in der Bedeutung „übereinkommen" gerade umgekehrt mit *être* verbunden wird.

5. **Croître.** Heutzutage allgemein mit *avoir* und *être*, früher auch factitiv (Zs. R. Ph. V, 335), bei **Rabelais** wie jetzt.

α. Mit *avoir.*

II, 128. *qu'en si peu de temps ses cheveulx n'eussent creuz.*

β. Mit *être.*

I, 126. *pource qu'ainsi estoit creu un bourdon.*

II, 25. *les dents luy estoient desjà tant crues et fortifiées.*

IV, 191. *la mousse luy est creue.*

6. **Changer.** Wie jetzt findet es sich mit beiden Hülfsverben schon bei **Commines** (Tönnies p. 33/34), sowie bei **Rabelais**:

α. Mit *avoir.*

IV, 18. *Tripoli a changé de maistre.*

β. Mit *être.*

II, 158. *leur estat est changé en estrange façon.*

Hierher gehört endlich wohl auch:

7. *Faillir*, denn wenn auch die Acad. jetzt nur *avoir* giebt, bemerkt dagegen Littré: Es wird zwar im allgemeinen mit *avoir* verbunden, doch sagt man: *la mémoire lui a failli* oder *est faillie; cette race a failli* oder *est faillie* etc. Diez (III, 276) fügt hinzu: Altfranz. auch *je suis failly.* Darin p. 45 führt aus Rol. und Rou zwei Beispiele mit *être* an, Riese p. 30/31 giebt für Froissart *avoir* und *être* (cf. auch Zs. R. Ph. V, 337), ebenso Tönnies für Commines (cf. Zs. R. Ph. I, 209).

Rabelais hat ebenfalls beide Hülfsverba:

α. *avoir.*

I, 124. *j'ay failly.*

I, 137. *si j'eusse failly.*

II, 53. *j'ay failly à entendre.*

III, 88. *nous avons failly.*

III, 115. *ilz y ont maintes foys failly.*

IV, 100. *elle a failly à m'emporter.*

V, 44. *quelques jours après, ayans failly à faire naufrage.*

β. *être.*

I, 150. *le courage qui jà estoit deject et failly.*

IV, 12. *sans vous m'estoit le cueur failly.*

b) Gegenwärtig nur mit *être.*

1. *Entrer.* Zwar giebt Mätzner für dieses Verb noch beide Hülfsverba, die meisten neueren Grammatiker aber (auch Diez III 275), sowie Littré und die Acad. erklären allein *être* für richtig. Sachs sagt, dass es meist mit *être* verbunden werde und *avoir* veraltet sei. Schmitz (Franz. Gramm. p. 203) fügt hinzu: Es wurde früher den mit *avoir* und *être* conjugierten zugesellt, doch wird der Gebrauch von *avoir*, wenn auch noch von einigen Grammatikern in Schutz genommen, vom heutigen Sprachgebrauch gemieden. Früher dagegen

war *avoir* ganz gebräuchlich. Wenn auch schon Vaugelas (II, 161) nur *être* als richtig gelten lassen will, so führt doch Riese (p. 30/31) aus Froissart mehrere Beispiele mit *avoir* an, ebenso Chassang (p. 334) aus Bossuet, La Bruyère und Racine, Littré aus Garnier, Lafontaine und Mme de Sévigné, letzterer allerdings mit dem Zusatze: *cette construction n'est plus guère employée.* Rabelais hat *avoir* nur einmal:

III, 166. *la premiere femme du monde à poine eust jamais entré en tentation*, sonst stets *être*, nämlich:

I, 58. I, 102, I, 106. I, 124. I, 172, III, 172. III, 176. III, 219. III, 234. IV, 91. IV, 96. IV, 98. IV, 173. V, 17. V, 65. V, 96. V, 110. V, 145. VI, 65.

In einem Falle wird das Verb selbst dann mit *être* zusammengesetzt, wenn ein näheres Object folgt:

I, 102. *qui estoient entrez le clous.* (cf. Töpel p. 61).

Stimming (Zs. R. Ph. I, 209) giebt dieselbe Construction für *passer* und *monter* und setzt hinzu: Auch im Altfranz. Während dieselbe aber bei diesen Verben, sowie bei *issir* (I, 129: *issuz la rive de Vede)* wohl dadurch zu erklären ist, dass dieselben immer oder doch meist mit *être* verbunden werden, ist der Gebrauch dieses Hülfsverbs noch seltsamer bei dem stets transitiven *antidoter:*

II, 176. *et n'eust esté qu'ilz estoient très bien antidotez le cueur* (ähnlich I, 72), wenn man nicht mit Moland nach der Ausgabe von 1542 lesen will: *s'estoient antidotez* oder mit Tobler (Zs. R. Ph. V, 185) *antidotez* als Adjectiv auffassen will, wie in *est mer passez* (Lai de Doon 79).

Zu beachten ist endlich die merkwürdige Attraction: I, 157. *que depuis ce temps caphard quiconques n'est auzé entrer en mes terres,* (dagegen IV, 67: *vous n'eussiez ausé vous trouver).* Darüber bemerkt Stimming (Zs. R. Ph. I, 209): Eigentümlicher Weise werden auch *pouvoir* und *oser* mit *être* zusammengesetzt, wenn sie einen Infinitiv regieren, welcher mit *être* verbunden werden müsste. (Beispiele bei Tönnies, Commines p. 34). Aehnlicher Einfluss des Infinitivs findet sich bei Reflexiven (z. B. hat Commines: *il ne s'estoit voulu bouger,* Scarron: *elle ne s'estoit voulu fier*).

Nicht hierher gehört die von Sänger p. 17 angeführte Stelle: IV 255. *vous estez faict vos chausses destacher*, da hier das Pronomen zu *faire* zu ziehen ist.

c) Gegenwärtig nur mit *avoir*.

1. *Courir*. Dieses Verb wird in der modernen Sprache nur mit *avoir* verbunden, doch citiert Chassang p. 333 ein Beispiel mit *être* aus Mme de Sévigné *(M. de Montmoron est couru ici)* und ein anderes aus Racine, Bérénice, II, 2. *(Il en était sorti, lorsque j'y suis couru)*, was Voltaire für einen Solöcismus erklärt. Im Altfranz. dagegen war *être* nicht selten (cf. Littré, Art. *courir*). Rabelais verbindet es schon fast immer mit *avoir:*

I, 148. *ouyant que les diables avoient couru suz ses gens.*

I, 152. *lesquelz eussent voluntiers couru après la troupe.*

II, 19. *qui ont couru.*

III, 100. *nous toutes eussions couru.*

VI, 74. *il a couru sus ledit Sophy.*

Mit *être* findet es sich nur einmal, und zwar in der Bedeutung *circuler*, *se propager*, in der es heute ebenfalls *avoir* hat (cf. Acad.):

VI, 29. *au bruit qui estoit couru de ce nouveau tournoy.*

II. Bei Reflexiven.

Während im Altfranz. die zusammengesetzten Zeiten reflexiver Verben auch mit *avoir* gebildet werden konnten (cf. Bonnard; Tobler, Vrai aniel p. 29; Clédat, Gramm. élémentaire p. 199), ist dies bei Froissart (Zs. R. Ph. V, 337) und bei Rabelais nicht mehr der Fall. Eine besondere Beachtung verdienen nur 2 Stellen: III, 221 liest Jannet nach der Ausgabe von 1552 (resp. 1546): *si le ruffien se y ha une foys associé quelque myste.* Moland giebt genau dieselbe Lesart, ähnlich die Ausgabe von 1663: *si le ruffien s'y a une fois associé quelque myste* und Desmarets et Rathéry: *se y a une fois associé.* Diejenige von 1626, welche sich ebenfalls auf die von 1552 zu stützen vorgiebt, hat dagegen: *s'il y a une fois associé*, die von 1711, welche Töpel be-

nutzt, sogar: *si le ruffien il ha une fois associé.* Wegen der grossen Verschiedenheit der Lesarten ist dieser Fall also wohl kaum als ein Beweis für die Verbindung eines Reflexivums mit *avoir* anzusehen.

Die zweite Stelle findet sich im Ancien prologue des 4. Buches nach der Ausgabe von 1548. Hier lautet dieselbe:

VI, 217. *qu'eussiez vous réservé à rire,* während Moland, der sich ebenfalls auf die Ausgabe von 1548 beruft, folgende Lesart aufweist:

qu'eussiez vous reserver à rire.

Da letzterer zu sagen unterlässt, wie er zu dieser Fassung gekommen, so ist auch hier die Entscheidung schwer, doch scheint dem Sinne nach die letztere Lesart den Vorzug zu verdienen. Rabelais hatte nämlich dem Titel seines 3. Buches die Worte hinzugefügt:

L'autheur susdict
supplie les lecteurs benevoles
soy reserver à rire
au soixante et dixhuytiesme Livre,

und kommt nun im Ancien prologue des 4. Buches darauf zurück, indem er sagt:

vous excusans de ce que n'avez obtempéré à ma prière, contenant qu'eussiez vous reserver à rire au septante huictiesme livre (= qu'eussiez à vous réserver à rire.)

Folgende Reflexiva kommen bei Rabelais mit *être* vor.

a) Solche, die auch heutzutage noch gebräuchlich sind:

1. *s'abstenir.* IV, 181.
2. *s'accoutrer.* III 46. IV, 8.
3. *s'adjoindre.* I, 164.
4. *s'adonner.* IV, 202. V, 9.
5. *s'aigrir.* IV, 147.
6. *s'altérer.* II, 115.

7. *s'armer*. II, 66.
8. *s'assembler*. II, 63.
9. *s'aviser*. VI, 70.
10. *se blesser*. IV, 98. VI, 39.
11. *se cacher*. II, 169. IV, 163.
12. *se confesser*. I, 102. IV, 183. IV, 233.
13. *se contenir*. V, 120.
14. *se contenter*. I, 150. IV, 83.
15. *se contrister*. III, 25 (wird zwar von Sänger p. 13 für veraltet erklärt, findet sich aber bei Sachs).
16. *se défaire*. I, 156.
17. *se déguiser*. II, 178.
18. *se délecter*. III, 234.
19. *se dépouiller*. IV, 146.
20. *se désarmer*. IV, 150.
21. *s'ébahir*. IV, 124. IV, 231. IV, 233.
22. *s'ébranler*. III, 211.
23. *s'écarter*. IV, 200.
24. *s'efforcer*. I, 5. III, 219. IV, 146.
25. *s'effrayer*. IV, 124.
26. *s'égarer*. III, 160.
27. *s'éloigner*. II, 133. III, 52, IV, 89.
28. *s'émanciper*. I, 110. IV, 14.
29. *s'embrener*. V, 120. (Nach Sachs selten und wenig gebräuchlich, nach der Acad. aber noch gut.)
30. *s'envenimer*. IV, 147.
31. *s'épargner*. IV. 109.
32. *s'épouvanter*. III, 78.
33. *s'éveiller*. III, 78.
34. *s'évertuer*. IV, 107.
35. *se faire*. I, 173. II, 85. II, 133.
36. *se frotter*. IV, 58. IV, 239.
37. *se garder*. V, 110.
38. *se hausser*. IV, 247.
39. *s'indigner*. IV, 147.
40. *se jeter*. VI, 27.
41. *se mettre*. I, 106, II, 20. IV, 95. IV, 150.

42. *se multiplier*. II, 142.
43. *se noyer*. III, 222.
44. *s'obliger*. I, 173.
45. *s'obstiner*. IV, 147.
46. *s'offrir*. I, 160. VI. 80.
47. *s'opposer*. VI, 88.
48. *se pendre*. I, 147. III, 222.
49. *se porter*. IV. 178.
50. *se poser*. V, 97.
51. *se présenter*. IV, 8.
52. *se priver*. I, 108.
53. *se rassembler*. I, 119.
54. *se rebeller*. IV, 175.
55. *se recommander*. III, 74. VI, 90.
56. *se rafraîchir*. I, 59.
57. *se remparer*. I, 121.
58. *se rendre*. III, 198.
59. *se retirer*. II, 81. IV, 11. IV, 80. IV, 150. IV, 254. V, 59. VI, 64. VI, 66. VI, 67.
60. *se réveiller*. II, 149.
61. *se rompre*. IV, 53.
62. *se saluer*. II, 32.
63. *se sauver*. IV, 216.
64. *se signer*. I, 93. (In dieser Bedeutung nach Sachs jetzt allerdings nur in vertraulicher Rede üblich)
65. *se tirer*. IV, 90.
66. *se torcher*. IV, 198.
67. *se transporter*. II, 103. IV, 62. IV, 238.
68. *se trouver*. II, 79. II, 105. IV, 250 (2 mal).
69. *se tuer*. III, 222.
70. *se vanter*. IV, 141.
71. *se vautrer*. I, 71.
72. *s'en venir*. II, 9. (Nach Sänger p. 13 soll es in der modernen Sprache nicht mehr gebräuchlich sein, doch giebt Sachs noch Belege aus Molière und Ste-Beuve).
73. *se vêtir*. II, 121. IV, 8.
74. *se voir*. IV, 233. VI, 52.

b) Solche, welche gegenwärtig verschwunden oder veraltet sind.

1. *se crouler.* III, 211. Nach Sachs selten und wenig gebräuchlich, nach der Acad. nur noch intransitiv.

2. *s'enserrer.* I, 107. Nach Sachs als Transitivum veraltet, als Reflexivum verschwunden.

3. *s'espardre.* I, 167. Jetzt verschwunden. Davon später (cf. Schéler, Dict. d'étymologie) *s'épartir*, doch auch dieses veraltet. (Ein Beispiel noch bei Corneille, cf. Töpel p. 53.)

4. *s'exerciter.* I, 89. Als Transitivum veraltet, als Reflexivum verschwunden.

5. *s'herber.* I, 22. Nach Sachs und der Acad. als Transitivum nur noch in ganz besonderer Bedeutung, als Reflexivum nicht mehr vorhanden.

6. *se musser.* Nach Sachs und der Acad. veraltet, in der Form *se mucher* noch als Provincialismus erhalten.

7. *s'oblecter.* V, 163. Verschwunden.

8. *s'(en) revoler.* V, 25. Als Intransitivum noch gebräuchlich, als Reflexivum aber veraltet.

9. *se sabourer.* V, 39. Verschwunden.

c) Reflexiva ohne Pronomen.

Die Reflexiva konnten früher unter gewissen Bedingungen ihr Pronomen verlieren, nämlich:

1. Im reinen Infinitiv. (So noch jetzt nach *faire*, *laisser* u. s. w.).

2. Im präpositionalen Infinitiv.

3. In den zusammengesetzten Zeiten.

(cf. Ebering, Zs. R. Ph. V, 336; Tobler, Eberts Jahrbuch VIII, 336 und Vrai aniel p. 29; Haase, Syntax p. 93/94.). „Im allgemeinen darf man jedoch nur diejenigen Verba ohne Pronomen als Reflexiva, und nicht etwa als Intransitiva ansehen, welche heute (und auch bei Rabelais) sonst nur reflexiv vorkommen.“ Dahin würden zu rechnen sein:

1. *Aggraver.* Kommt bei Rabelais sonst nicht vor, heute nur reflexiv. (Sachs, Acad.)

III, 178. *Je sçay huy tant estre la malignité du monde aggravée.*

2. *Assembler.* Gegenwärtig nur reflexiv, bei Rabelais sonst nicht zu belegen.

II, 123. *tous les chiens du pays qui sont assemblés.*

3. *Désespérer.* Bei Rabelais, sowie in der modernen Sprache nur reflexiv. (Kommt es gegenwärtig mit *être* ohne Pronomen vor, so sieht die Acad. es als Adjectiv an.)

V, 24. *qui ne sont parvenus à leurs entreprinses et sont desesperez.*

4. *Endormir.* Bei Rabelais und gegenwärtig (Sachs, Acad.) nur reflexiv (doch cf. Acad. Art. *éveiller).*

I, 143. *si tantost ne serez endormy.*

5. *Épointer.* Bei Rabelais sonst in periphrastischen Zeiten nicht zu belegen, heutzutage nur reflexiv.

IV, 27. *jusques à ce que toutes feussent crevées ou espoinctées*

6. *Éveiller.* Bei Rabelais sowie gegenwärtig nur reflexiv. (Sachs, Acad.).

I, 143. *quand tous furent esveillez.*

7. *Présenter.* Nur reflexiv.

V, 48. *quand fusmes devant luy presentez.*

8. *Retirer.* Bei Rabelais sonst nur reflexiv und so auch gegenwärtig (denn wenn es jetzt mit *être* ohne Pronomen vorkommt, soll es nach der Acad. Adjectiv sein.)

VI, 82. *estoit retourné de Naples et retiré à Ferrare.*

Nach Ebering (Zs. R. Ph. V, 336) sind ferner auch diejenigen Verba, welche zugleich als Intransitiva und Reflexiva vorkommen, ohne Reflexivpronomen in der Verbindung mit *être* am besten als Reflexiva aufzufassen, „da sie ja als Intransitiva in der Regel mit *avoir* verbunden sein müssten.“ In diesem Falle nähert sich das Part. Prät. allerdings häufig dem Adjectiv. Hierher gehören wohl folgende Verba:

1. *Accroupir.* Gegenwärtig intransitiv und reflexiv, bei Rabelais sonst nicht vorhanden.

IV, 239. *Rhizotome estoit acropy sus le coursouir.*

2. *Déliberer.* Gegenwärtig nur intransitiv, bei Rabelais aber auch reflexiv (II, 143. V, 28. VI, 71).

II, 130. *estes vous deliberez de vivre?*

II, 137. *estes vous deliberez d'y venir avec moy?*

IV, 10. *et plus n'estois deliberé en escrire un iota.*

V, 8. *vous n'estes deliberez d'y respondre.*

V, 12. *je suis deliberé faire.*

3. *Lever.* Gegenwärtig fast nur in technischen Ausdrücken intransitiv (Sachs), sonst meist reflexiv. Bei Froissart dagegen häufig intransitiv (Zs. R. Ph. V, 333), selten bei Rabelais (I, 70. III, 230. III, 243), der es meist reflexiv gebraucht.

V, 65. *Quand ces Messieurs furent levez.*

4. *Noyer.* Gegenwärtig kaum anders als reflexiv, früher aber sehr gewöhnlich intransitiv (cf. Monnard p. 21). Bei Rabelais sowohl intransitiv (z. B. I, 132. IV, 95. IV, 96. IV, 98. IV, 101. IV, 102. IV, 103 [cf. auch Sänger p. 14]), wie reflexiv (z. B. II, 39. III, 222). Hierher gehören folgende Fälle:

I, 129. *un gros et gras villain qui estoit là noyé.*

VI, 75. *les lansquenetz sont tous noyés et peris.*

Zweifelhaft ist II, 149: *que tout leur camp estoit noyé*, wo das Verb auch passivisch aufgefasst werden kann, wie es geschehen muss in: I, 127. I, 147. III, 134. IV, 55 (2 mal). IV, 103. V, 17.

5. *Parquer.* Gegenwärtig intransitiv und reflexiv, bei Rabelais findet sich neben:

V, 96. *laquelle estoit parquée devant sa royne,*
nur noch ein, und zwar reflexives Beispiel (V, 96).

6. *Perdre.* Gegenwärtig intransitiv und reflexiv, bei Rabelais sonst nur reflexiv (II, 19. II, 65):

II, 13. *d'yceulx est perdue la race.*

7. *Rafraîchir.* Gegenwärtig meist reflexiv, ohne Pronomen soll es nach Sänger p. 15 nur bei *envoyer* vorkommen, doch cf. Sachs und Acad. Rabelais braucht es ebenfalls meist reflexiv (I, 59 2 mal. I, 122. I, 129. I, 132. I, 136. I, 196. II, 46. IV, 40. V, 59), intransitiv nur nach *faire* und *envoyer* (I, 170. II, 134. III, 44. IV, 78) und einmal allein stehend:

III, 233. *ceste bouteille là, qui refraischit dedans ce bac.*

(Nicht sicher ist: I, 102. *delibera se heberger soy et ses gens et refraischir).* In einer periphrastischen Form findet es sich nur einmal:

II, 130. *quand ilz feurent en terre quelque peu refraischiz.*

Zweifelhaft ist endlich:

8. *Loger*, welches wohl gegenwärtig auch reflexiv, bei Rabelais sonst aber nur intransitiv vorkommt (III, 88. IV, 73).

II, 101. *qui estoit logé.*

II, 105. *auquel il estoit logé.*

VI, 81. *onquel est logée sa bastarde.*

Hier ist ferner das Part. Prät. *appris* zu erwähnen, welches von Rabelais häufig mit *être* verbunden wird. Nach Töpel p. 64 soll es in diesem Falle stets Passiv des allerdings auch bei Rabelais mit persönlichem näheren Objecte vorkommenden transitiven Verbs *apprendre* sein (cf. auch Haase, Franz. Syntax p. 87), und dies trifft gewiss auch zu für folgende Fälle:

IV, 27. *de qui estes vous apprins ainsi discourir?*

IV, 208. *les filles feurent bien aprises.*

In den übrigen Fällen aber kann es auch als Adjectiv mit activer Bedeutung = einer, der etw. gelernt, sich an etw. gewöhnt hat (cf. Roitzsch, Crestien, ferner Tobler, Zs. R. Ph. V, 186) angesehen werden.

I, 83. *estoit apprins à saulter.*

I, 189. *et les dames tant bien estoient apprinses.*

I, 191. *tant noblement estoient apprins.*

II, 19. *ledict Phaeton, mal apprins en l'art.*

V, 32. *ainsi sommes incorrects et mal apprins.*

Ebenso sind folgende adjectivisch gebrauchte, teils wirkliche, teils scheinbare Part. Prät. bemerkenswert:

1. *Confés*, welches (cf. Roitzsch, Crestien) direct als Rest des latein. Deponens zu betrachten ist und nichts mit dem von Rabelais sonst gebrauchten *se confesser* zu thun hat:

I, 102. *ceux cy sont confés et repentans.*

2. *Despit*, welches nicht etwa von *despire (= despicere)* herstammt, sondern schon im Altfranz. als Adjectiv vorkommt, und zwar direct vom lat. Adj. *despectus*. (cf. Schéler, Dict. d'étymologie, Art. *dépit*).

II, 59. *dont ilz estoyent si despitz.*

3. *Recors*, (gegenwärtig nur noch als Substantiv erhalten), welchem kein altfranz. Verb zu Grunde liegt, sondern welches vielmehr als Adjectiv vom Stamme des Verbs *recorder (= recordari)* gebildet sein muss:

III, 127. *soys recors de deschausser tes lunettes.*

IV, 193. *soyez records d'apporter un bassin.*

4. *Recrëu*, welches Tobler (Zs. R. Ph. V, 191) unter den Part. Prät. aufführt, die als Adjectiva mit activer Bedeutung gebraucht werden:

I, 150. *gens estommiz et recreuz.*

III. Nachlässigkeiten im Gebrauch der Hülfsverba.

Ebenso wie bei Froissart (Zs. R. Ph. V, 368) kommt es auch bei Rabelais vor, dass dem Hülfsverb *avoir* zwei ungleichartige Participien zugeteilt werden, nämlich im ersten Falle das Part. von *être*, im zweiten das eines anderen Verbs:

II, 148. *si la grand jument de son pere y eust esté et pissé.*

II, 161. *car je y ay esté jusques au trou de Gylbathar et remply les bondes de Hercules.*

Ferner findet sich die von Tobler (Zs. R. Ph. II, 556) für das Altfranz. allgemein, von Ebering (Zs. R. Ph. V, 368) für Froissart nachgewiesene Erscheinung, dass von einem Hülfsverb zwei Participien abhängen können, von denen das eine seine periphrastischen Tempora mit *avoir*, das andere mit *être* bildet, auch bei unserem Schriftsteller, doch ist hier immer *avoir* das fehlende Hülfsverb.

I, 105. *pourquoy estoit party de son repous et envahy les terres.*

II, 124. *quand elle feut entrée en sa maison et fermé la porte.*
IV, 233. *Gaster s'est veu assailly, ses forteresses demolies, son grain et pain tollu et saccaigé.*
IV, 239. *s'estant un peu frotté le front et secoué les oreilles.*
VI, 235. (Diese Stelle findet sich nur in einem M. S. der Bibliothèque Nationale aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh., dessen Ursprung unbekannt ist):
estans montés sur mer et navigué plusieurs jours.

Lebenslauf.

Karl Ernst, ev.-luth., geboren am 14. October 1857 zu Lübtheen im Grossherzogtum Mecklenburg-Schwerin als Sohn des Kammer-Ingenieurs K. Ernst, erhielt den ersten Unterricht auf der Höheren Bürgerschule zu Waren (Mecklenburg), besuchte von Ostern 1869 bis Michaelis 1871 das Gymnasium dieser Stadt und endlich das Realgymnasium zu Ludwigslust, welches er zu Ostern 1875 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Von Michaelis 1875 bis Michaelis 1880 studierte er an den Universitäten Leipzig, Tübingen, Strassburg und Greifswald zuerst auch germanische Philologie, dann nur Geschichte, Geographie, Religion nnd neuere Sprachen, besuchte inzwischen (Sommer 1878) die französische Schweiz und bestand im Juni 1881 die Prüfung pro fac. doc. vor der Königl. Prüfungs-Commission zu Greifswald. Michaelis 1881 als wissenschaftlicher Hülfslehrer an die Höhere Bürgerschule zu Lübeck berufen, erlangte er daselbst zu Michaelis 1883 eine feste Anstellung als Oberlehrer.

Während seiner Studienzeit besuchte er die Vorlesungen folgender Herren Professoren und Docenten:

In Leipzig:
Arndt, *Braune*, *Drobisch*, *Ebers*, *Ebert*, *Heinze*, *von der Ropp*, *Settegast*, *Trautmann*, *Wülcker*, *Zarncke*.

In Tübingen:
von Keller, *Kugler*, *Milner*, *Peschier*.

In Strassburg:
Böhmer, *ten Brink*, *Koschwitz*, *Lahm*, *Levy*.

In Greifswald:
Hirsch, *Schmitz*, *Schuppe*, *Ulmann*, *Varnhagen*.

Allen diesen seinen hochverehrten Lehrern, insbesondere aber Herrn Professor *Koschwitz* in Greifswald, der ihn bei Abfassung der vorliegenden Arbeit in der liebenswürdigsten Weise unterstützt hat, fühlt sich derselbe in treuer Erinnerung der ihm zu teil gewordenen Förderung seiner Studien zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Thesen.

1. Die von Gaston Paris (Romania X, 468; La littérature française au moyen âge, chap. IV^{e}) angenommene anglonormannische Mittelstufe zwischen den keltischen Sagenstoffen und den altfranzösischen Artusepen ist abzulehnen.

2. Die heutigen Regeln über die Veränderung des franz. Part. Prät. besitzen, da sie auf veralteten lautlichen Verhältnissen beruhen, grösstenteils keine Berechtigung mehr (cf. Koschwitz, Nfrz. Zs. XII, 1).

3. Über Verstummung oder Aussprache des tonlosen *e* im Neufranzösischen entscheidet in der Regel die Verbindungsfähigkeit der *ę* umgebenden Consonanten.

4. Die Ansicht, dass das relativ. *the which* einfach eine Nachbildung des franz. *liquels* sei, verdient den Vorzug vor anderen Erklärungsversuchen.